

**Zwischenbericht nach IFRS**

**3. Quartal und 1. – 3. Quartal 2010**

**Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA**

Hof an der Saale  
Deutschland

# FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

## **Inhalt**

<b>Zwischenlagebericht</b> .....	<b>1</b>
<b>Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage</b> .....	<b>1</b>
<b>Chancen- und Risikobericht</b> .....	<b>21</b>
<b>Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung</b> ..	<b>22</b>
<b>Konzernabschluss</b> .....	<b>23</b>
<b>Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung</b> .....	<b>23</b>
<b>Konzern- Gesamtergebnisrechnung</b> .....	<b>24</b>
<b>Konzern- Bilanz</b> .....	<b>25</b>
<b>Konzern- Cash Flow</b> .....	<b>26</b>
<b>Eigenkapitalveränderungsrechnung</b> .....	<b>27</b>
<b>Anmerkungen zum Konzernabschluss</b> .....	<b>28</b>
1. Die Gesellschaft, Grundlage der Darstellung, wesentliche Grundsätze der Rechnungslegung, und die US-amerikanische Gesundheitsreform .....	28
2. Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung .....	31
3. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen .....	31
4. Flüssige Mittel .....	33
5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen .....	33
6. Vorräte .....	34
7. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte .....	34
8. Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen .....	34
9. Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	35
10. Aktienoptionen .....	36
11. Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement.....	37
12. Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen .....	37
13. Rechtliche Verfahren .....	38
14. Finanzinstrumente .....	44
15. Segment- Berichterstattung .....	49
16. Zusätzliche Informationen zum Konzern-Cash Flow .....	51
17. Nachtragsbericht .....	52
<b>Sonstige Informationen</b> .....	<b>53</b>
<b>Corporate Governance</b> .....	<b>54</b>
<b>Prüferische Durchsicht</b> .....	<b>55</b>
<b>Kontakte und Kalender</b> .....	<b>56</b>

## Zwischenlagebericht

### Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

#### a) Finanz- und Ertragslage

Die folgende Darstellung und Analyse der operativen Entwicklung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften („FMC-AG & Co. KGaA“ oder die „Gesellschaft“) sollte in Verbindung mit dem ungeprüften Konzernabschluss der Gesellschaft und den zugehörigen Anmerkungen gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden, sowie mit den im nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss gemäß § 315a HGB zum 31. Dezember 2009 enthaltenen Angaben und Erläuterungen. In diesem Bericht beinhalten „FMC-AG & Co. KGaA“ oder die „Gesellschaft“ in Abhängigkeit vom Kontext auch die Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

#### Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl die Gesellschaft davon überzeugt ist, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen widerspiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die die Gesellschaft nach bestem Wissen getroffen hat. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen und auch negativer ausfallen können als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher kann die Gesellschaft keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind zukünftige Ergebnisse der Gesellschaft, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen sollten, nicht notwendigerweise indikativ für die Leistung der Gesellschaft in zukünftigen Geschäftsjahren.

Zu den Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, welche die tatsächlichen Ergebnisse der Gesellschaft von den geschätzten abweichen lassen, gehören insbesondere:

- Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft, einschließlich der vorgeschriebenen Umstellung auf ein ausgeweitetes gebündeltes Medicare-Erstattungssystem für Dialyседienstleistungen ab 2011 in den USA;
- Rückgänge in der Verabreichung von Erythropoietin (EPO) oder der Erstattungsleistungen für EPO;
- das Ergebnis laufender staatlicher Ermittlungen;
- der Einfluss von privaten Versicherern und Managed Care-Organisationen;
- die Auswirkungen von kürzlich beschlossenen und möglichen Gesundheitsreformen;
- Produkthaftungsrisiken;

## Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

- das Ergebnis wesentlicher laufender Rechtsstreitigkeiten;
- Risiken aus der Integration von Akquisitionen und die Abhängigkeit der Gesellschaft von weiteren Akquisitionen;
- die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen;
- Änderungen der Kosten und des Verordnungsumfelds für Medikamente;
- die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten, die mit pharmazeutischen Produkten der Gesellschaft konkurrieren sowie
- Änderungen der Rohmaterial- und Energiekosten.

Wichtige Faktoren, die zu derartigen Abweichungen beitragen können, sind im vorliegenden Bericht im Abschnitt „Zwischenlagebericht“ für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2010 und 2009 und in Anmerkung 13 „Rechtliche Verfahren“ im Anhang des ungeprüften Konzernabschlusses der Gesellschaft sowie im Kapitel C „Risiken der zukünftigen Entwicklung“ im Konzernlagebericht des Konzernabschlusses gemäß § 315a HGB zum 31. Dezember 2009 beschrieben.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die von Zeit zu Zeit im Rahmen der veröffentlichten Berichte der Gesellschaft dargestellt werden. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die die Gesellschaft oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

Die im Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die dem Konzernabschluss der Gesellschaft zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Operative Entwicklung“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind. Betreffend die Darstellung der kritischen Rechnungslegungsgrundsätze siehe Anmerkung 2 „Kritische Rechnungslegungsgrundsätze“ in den Anmerkungen zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

## Überblick

Das Geschäft der Gesellschaft besteht vorwiegend aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen sowie aus der Produktion und dem Vertrieb von Produkten und Geräten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. In den USA führt die Gesellschaft zusätzlich klinische Labortests durch. Die Gesellschaft schätzt, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten und -geräten einen weltweiten Markt von über 65 Mrd. US-\$ mit einem erwarteten jährlichen weltweiten Patientenzuwachs von etwa 6% darstellt. Der Patientenzuwachs wird durch Faktoren wie die alternde Bevölkerung und die steigende Lebenserwartung, den Mangel an Spenderorganen für Nierentransplantationen, ein steigendes Aufkommen und die verbesserte Behandlung von Diabetes und Bluthochdruck, welche häufig einem terminalen Nierenversagen vorangehen, sowie eine höhere Überlebensrate der von diesen Erkrankungen betroffenen Patienten, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, welche eine lebensrettende Dialysebehandlung ermöglichen, verursacht. Der Schlüssel zu kontinuierlichem Wachstum der Umsätze ist die Fähigkeit der Gesellschaft, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen zu gewinnen. Daher geht die Gesellschaft davon aus, dass die Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen ein aussagefähiger Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum und Erfolg ist. Zusätzlich beeinflussen das Erstattungsumfeld sowie das Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen das Geschäft der Gesellschaft erheblich. In der Vergangenheit erlebte die Gesellschaft im Allgemeinen stabile Erstattungen für ihre Dialysebehandlungen, und sie erwartet diese auch in der Zukunft. Das beinhaltet den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern. Ein Großteil der Behandlungen wird von staatlichen

## Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Institutionen wie Medicare in den USA bezahlt. Als Konsequenz des Drucks zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen waren die Steigerungen der Erstattungssätze begrenzt. Die Fähigkeit der Gesellschaft, die Preise für ihre Dienstleistungen zu beeinflussen, ist beschränkt.

Ein Großteil der Dialyседienstleistungen, die die Gesellschaft in den USA erbringt, wird durch das Medicare-Programm bezahlt. Die Medicare-Zahlungen für Dialyседienstleistungen basieren auf einem Mischsatz, der einen Arzneimittelzuschlag und Anpassungen aufgrund der Fall-Zusammensetzung und aufgrund von regionalen Lohnindizes enthält. Der Arzneimittelzuschlag wurde mit dem sogenannten „Medicare Prescription Drug, Improvement and Modernization Act of 2003 - Gesetz“ („MMA“) eingeführt, um die Differenz zwischen der Medicare-Erstattung für separat abrechenbare Arzneimittel vor Einführung des MMA und dem im MMA vorgeschriebenen neuen, auf dem durchschnittlichen Verkaufspreis basierenden Erstattungssystem zu berücksichtigen.

Für 2010 haben die Centers for Medicare and Medicaid Services („CMS“) den Arzneimittelzuschlag für 2009 unverändert in Höhe von 20,33 US-\$ je Behandlung übernommen, während der Basisanteil des Erstattungssatzes wie vom „Medicare Improvements for Patients and Providers Act of 2008 – Gesetz“ (dem „MIPPA“) vorgeschrieben um 1% erhöht wurde. Daher hat sich der in Dollar konstant gebliebene Arzneimittelzuschlag 2010 auf 15% der gesamten Erstattung je Behandlung verringert. Anders als bei vielen anderen Medicare-Programmen unterlag der Basisanteil des Erstattungssatzes in der Vergangenheit keiner automatischen jährlichen Anpassung. Da keine entsprechende Gesetzesänderung vorgenommen wurde, blieb dieser Teil der Gesamtvergütung entsprechend unverändert. Der Kongress hat mit dem MIPPA den Basisanteil des Erstattungssatzes für 2010 um 1% erhöht. Des Weiteren hat der Kongress eine Klausel eliminiert, nach der in der Vergangenheit an Krankenhäuser angeschlossene Einrichtungen etwas höhere Vergütungen erhielten als unabhängige (oder „freistehende“) Kliniken. Für 2010 wird der Basis-Erstattungssatz sowohl für unabhängige als auch für an Krankenhäuser angeschlossene Einrichtungen 135,15 US-\$ betragen und damit um 1% höher liegen als 2009. Das CMS hat die lohnindexbasierte Anpassung für Dialyseeinrichtungen aktualisiert, die sich 2008 zu 25% aus einer alten – auf den statistischen Ballungsgebieten (MSA – metropolitan statistical area) beruhenden – Anpassung und zu 75% aus einer neuen – auf den statistischen Kerngebieten (CBSA – core-based statistical area) basierenden – Anpassung berechnete. 2009 hat das CMS den Übergang von der MSA Definition auf die CBSA Definition abgeschlossen, so dass die Zahlungen an Einrichtungen nunmehr auf dem CBSA-Satz basieren. Für 2010 hat das CMS die Untergrenze für den Lohnindex von 0,70 auf 0,65 herabgesetzt.

Bestimmte andere Artikel und Dienstleistungen, die die Gesellschaft in ihren Dialysezentren bereitstellt bzw. erbringt, sind gegenwärtig im Erstattungssatz nicht enthalten und werden von Medicare separat erstattet. Zu den Wesentlichen gehören Medikamente wie blutbildungsanregende Substanzen (erythropoietin-stimulating agents – „ESA“), Vitamin-D- und Eisen-Präparate, die mit 106% des vom Hersteller an das CMS gemeldeten durchschnittlichen Verkaufspreises erstattet werden. Produkte und Nebendienstleistungen für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz, die ihre Dialysebehandlungen zu Hause durchführen, werden ebenfalls separat erstattet. Die Erstattungsstruktur hierfür ist mit dem Erstattungssatz für Behandlungen in Dialysezentren vergleichbar. Diese Erstattungsmethoden begrenzen die zulässigen abrechenbaren Beträge je Behandlung, führen aber für die Gesellschaft zu planbaren Erlösen je Behandlung.

Mit der Einführung des MIPPA in 2008 hat der Kongress die Entwicklung eines ausgeweiteten gebündelten Erstattungssystems bei terminaler Niereninsuffizienz vorgeschrieben, das für ab dem 1. Januar 2011 erbrachte Dienstleistungen gültig sein soll. Am 26. Juli 2010 haben die CMS endgültige Vorschriften veröffentlicht, mit denen nach den Maßgaben des MIPPA ein gebündeltes prospektives Erstattungssystem („PES“) mit Anpassungen aufgrund von Fallzusammensetzungen für Dialysezentren für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz eingeführt wird. Mit dem PES werden die CMS die Erstattungen an die Dialysezentren mit einer Zahlung pro Dialysebehandlung, und damit auch für (i) alle Produkte und Dienstleistungen, die im Erstattungssatz enthalten sind, (ii) oral zu verabreichende Vitamin D Präparate und oral zu verabreichendes Levocarnitin (ein Aminosäurederivat) sowie alle in der Vergangenheit nach Part B des Medicare-Programms separat erstattete und an Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz verabreichte blutbildungsanregende Substanzen sowie sonstige Medikamente (mit Ausnahme von Impfungen), (iii) bestimmte diagnostische Labortests und (iv) sonstige zur Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz an Patienten erbrachte Dienstleistungen und gelieferte Produkte vornehmen. Medikamente zur

## Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz, die nur in oral zu verabreichender Form vorliegen, werden im Rahmen des PES ab Januar 2014 mit einem angepassten Vergütungsbetrag erstattet, der vom Gesundheitsministerium unter Berücksichtigung der in den Dialysezentren anfallenden zusätzlichen Kosten für die Verabreichung dieser Medikamente festgelegt wird. Der anfängliche PES Basis-Erstattungssatz wird auf 229,63 US-\$ je Dialysebehandlung festgesetzt. Dies entspricht 98% der geschätzten nach dem derzeitigen Erstattungssystem berechneten Kosten des Medicare-Programms für Dialyседienstleistungen. Die PES Basis-Erstattung wird Anpassungen aufgrund der Fall-Zusammensetzung unterworfen sein, die Merkmale der einzelnen Patienten (z. B. Alter, Größe der Körperoberfläche, Körpermassenzahl, Länge der Dialysebehandlung) sowie Sterblichkeitszusammenhänge widerspiegeln. Außerdem sollen Anpassungen aufgrund von (i) bestimmten Einzelfällen von Patienten mit extrem hohen Kosten aufgrund von außergewöhnlichen medizinisch notwendigen Versorgungserfordernissen, (ii) unverhältnismäßig hohen Kosten von Kliniken mit geringen Fallzahlen im Vergleich zu anderen Kliniken, (iii) der Durchführung von Heimdialyses Schulungen, (iv) Lohn- und Lohnnebenkosten in der Region, in der der Dienstleister angesiedelt ist und (v) einer Kombination der alten und neuen Erstattungsmethoden während der Einführungsphase des neuen Systems vorgenommen werden, um einen budgetneutralen Übergang sicherzustellen. Dies resultiert in einem Rückgang des Basis-Erstattungssatzes um 3,1%, dem sog. Übergangsfaktor („Transition-Adjuster“). Ab 2012 wird der PES Erstattungsbetrag jährlichen Anpassungen unterliegen, die auf dem Anstieg der Kosten eines „Warenkorbs“ aus bestimmten Produkten und Dienstleistungen des Gesundheitswesens abzüglich einer Produktivitätsanpassung beruhen. Die Qualitätsstandards des PES, bei denen der Fokus auf den Bereichen Anämie-Management und Hämodialyse-Adäquanz liegt, werden ab 2012 dem leistungsorientierten Erstattungssystem zugrunde liegen. Für Dialysekliniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen um bis zu 2% gekürzt. Das PES wird phasenweise über einen Zeitraum von vier Jahren eingeführt, so dass die Implementierung für alle Dialysezentren zum 1. Januar 2014 abgeschlossen sein wird. Dienstleister können sich jedoch im November 2010 freiwillig für eine volle Umstellung auf das neue System ab Januar 2011 entscheiden. Aufgrund der oben genannten Maßnahmen der CMS und basierend auf der Einschätzung durch die CMS geht die Gesellschaft davon aus, dass das PES zu geringeren durchschnittlichen Erstattungssätzen führt. Dennoch haben alle US-amerikanischen Kliniken der Gesellschaft sich entschieden, ab dem 1. Januar 2011 ohne Einschränkungen dem PES zu unterliegen. Die Pläne der Gesellschaft, die Auswirkungen der Maßnahmen der CMS zu begrenzen, umfassen drei Maßnahmen. Erstens arbeitet die Gesellschaft mit anderen Anbietern, den CMS und dem US-Kongress an einer Überarbeitung der Berechnung des Übergangsfaktors für 2011, zu ihren Gunsten. Zweitens, arbeitet die Gesellschaft mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten an einer Änderung der Abläufe bei der Behandlung der Patienten und verhandelt über Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf. Drittens führt die Gesellschaft mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge zu erreichen, neue Initiativen zur Verbesserung der Patientenversorgung bei Dialysebeginn, zur Steigerung des Anteils der Heimdialysepatienten und zur Generierung von weiteren Kosteneinsparungen in ihren Kliniken ein. Die Gesellschaft überprüft derzeit die Auswirkungen des PES und des oben genannten Maßnahmenplans auf ihr Geschäft.

Das „Patient Protection and Affordable Care Act - Gesetz“ wurde in den USA am 23. März 2010 verabschiedet und danach vom „Health Care and Educational Affordability Reconciliation Act - Gesetz“ geändert (geändertes Gesetz im Folgenden "ACA"). Das ACA wird weitreichende Reformen des Gesundheitssystems einführen, einschließlich (i) Bestimmungen, die allen Amerikanern den Zugang zu einer erschwinglichen Krankenversicherung ermöglichen, (ii) der Ausweitung des Medicaid-Programms, (iii) einer ab 2011 von Arzneimittelfirmen zu zahlenden und anhand des Absatzes von Marken-Medikamenten an staatliche Gesundheitsprogramme errechneten Branchenabgabe, (iv) einer Umsatzsteuer in Höhe von 2,3% auf Umsätze der Hersteller mit medizinischen Geräten ab 2013, (v) Erhöhungen der Medicare-Rabatte für verschreibungspflichtige Medikamente zum 1. Januar 2010, (vi) Reformen des privaten Versicherungsmarktes zum Schutze der Verbraucher, wie z.B. Verbote von Lebens- und Jahresobergrenzen, Abdeckung bestehender Erkrankungen sowie Begrenzung von Wartezeiten, (vii) Bestimmungen zur Förderung der integrierten Gesundheitsversorgung, Effizienz und Abstimmung zwischen Gesundheitsdienstleistern sowie (viii) Bestimmungen zur Verringerung von Verschwendung und Betrug bei Gesundheitsprogrammen. Die im ACA enthaltene Umsatzsteuer auf medizinische Geräte, die Erhöhungen der Medicaid-Rabatte für Medikamente und die jährliche Abgabe der pharmazeutischen Industrie wird sich negativ auf das Ergebnis und den Cash Flow des Produktgeschäftes der Gesellschaft auswirken. Die Gesellschaft

## Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

erwartet, dass sich die Vorschriften des ACA zur integrierten Gesundheitsversorgung und zum Verbraucherschutz bei privaten Versicherungen leicht positiv auswirken werden.

Am 17. Februar 2010 hat die US-Veteranenbehörde (Department of Veterans Affairs – „VA“) einen Regelungsentwurf veröffentlicht, der die Erstattungssätze für nicht auf Verträgen basierende Dialysedienstleistungen auf die Medicare-Erstattungssätze absenken würde. Sofern der Entwurf wie gegenwärtig vorgesehen umgesetzt wird, erwartet die Gesellschaft Schwankungen in ihren Gesamt-VA-Erstattungssätzen sowohl für auf Verträgen basierende als auch für nicht auf Verträgen basierende Dienstleistungen. Zusätzlich kann es zu einer Verringerung der Anzahl der in den Kliniken der Gesellschaft behandelten VA-Patienten kommen.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist in drei operativen Segmenten organisiert: Nordamerika, International und Asien-Pazifik. Die Gesellschaft hat die operativen Segmente International und Asien-Pazifik für Berichtszwecke zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte aufgrund der Ähnlichkeit der in den beiden Segmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich unter anderem auf die erbrachten Dienstleistungen, die vertriebenen Produkte, die Art der Patientenstrukturen, die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie das wirtschaftliche Umfeld. Die für die Rentabilität und den Cash Flow aller Bereiche eines Segments zuständigen Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin überwachen das Management des jeweiligen Segments. Die Rechnungslegungsgrundsätze der operativen Segmente sind die gleichen wie für die nach den in den USA allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung („U.S.-GAAP“) aufgestellten Konzernabschlüsse der Gesellschaft. Der Vorstand beurteilt die Segmente anhand einer Zielgröße, die so gewählt ist, dass sie alle Aufwendungen und Erträge beinhaltet, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen.

Das operative Ergebnis ist aus Sicht des Vorstands der Gesellschaft der Maßstab, der am besten dazu geeignet ist, die Ertragskraft des Unternehmens zu beurteilen. Die Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Segmente unterliegt. Daher sind Zinsaufwendungen für die Finanzierung keine Zielgröße für die Segmente. Auch die Steueraufwendungen unterliegen nach Ansicht der Gesellschaft nicht dem Einfluss der Segmente. Die Kosten der Zentralbereiche, die im Wesentlichen aus bestimmten Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, Beratungsleistungen etc. bestehen, werden ebenfalls nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft auch hier um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Segmente unterliegen. Zudem wurden bestimmte Akquisitionen und immaterielle Vermögenswerte nicht den Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern unter den Zentralbereichen ausgewiesen. Daher werden diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, sondern in der folgenden Darstellung der operativen Entwicklung des Konzerns erläutert.

### **Operative Entwicklung**

Die folgenden Tabellen fassen den finanziellen Erfolg und ausgewählte operative Entwicklungen der Gesellschaft nach wesentlichen Geschäftssegmenten für die angegebenen Zeiträume zusammen. Umsätze zwischen den Segmenten betreffen hauptsächlich den Verkauf von medizinischen Geräten und Verbrauchsmaterialien des Segments International an das Segment Nordamerika. Die Informationen sind nach dem Managementansatz aufbereitet, d.h. in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, auf der das Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung von operativen Entscheidungen und zur Beurteilung der Managementergebnisse verarbeitet.

## Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

### Segmentdaten

in Mio. €, ungeprüft

	US GAAP		IFRS Anpassungen		IFRS	
	3. Quartal		3. Quartal		3. Quartal	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse						
Nordamerika	1.604	1.360				
International	781	671				
Gesamt	<u>2.385</u>	<u>2.031</u>	-	-	2.385	2.031
Umsätze zwischen den Segmenten						
Nordamerika	1	-				
International	18	15				
Gesamt	<u>19</u>	<u>15</u>	-	-	19	15
Umsatzerlöse mit Dritten						
Nordamerika	1.603	1.360				
International	763	656				
Gesamt	<u>2.366</u>	<u>2.016</u>	-	-	2.366	2.016
Abschreibungen						
Nordamerika	55	47				
International	39	34				
Zentralbereiche	2	1				
Gesamt	<u>96</u>	<u>82</u>	-	-	96	82
Operatives Ergebnis (EBIT)						
Nordamerika	289	228				
International	121	109				
Zentralbereiche	(29)	(21)				
Gesamt	<u>381</u>	<u>316</u>	(1)	1	380	317
Zinserträge	3	3	-	-	3	3
Zinsaufwendungen	(58)	(55)	-	(1)	(58)	(56)
Ertragsteuern	(118)	(93)	1	(1)	(117)	(94)
Ergebnis nach Ertragsteuern	208	171	-	(1)	208	170
Abzüglich Anteile anderer Gesellschafter	16	14	-	-	16	14
<b>Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG &amp; Co. KGaA entfällt)</b>	<u><b>192</b></u>	<u><b>157</b></u>	<u><b>-</b></u>	<u><b>(1)</b></u>	<u><b>192</b></u>	<u><b>156</b></u>

## Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

### Segmentdaten

in Mio. €, ungeprüft

	US GAAP		IFRS Anpassungen		IFRS	
	1. Januar bis 30. September		1. Januar bis 30. September		1. Januar bis 30. September	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse						
Nordamerika	4.610	4.099				
International	2.201	1.956				
Gesamt	6.811	6.055	-	-	6.811	6.055
Umsätze zwischen den Segmenten						
Nordamerika	3	1				
International	50	44				
Gesamt	53	45	-	-	53	45
Umsatzerlöse mit Dritten						
Nordamerika	4.607	4.098				
International	2.151	1.912				
Gesamt	6.758	6.010	-	-	6.758	6.010
Abschreibungen						
Nordamerika	163	144				
International	113	96				
Zentralbereiche	5	4				
Gesamt	281	244	1	1	282	245
Operatives Ergebnis (EBIT)						
Nordamerika	771	655				
International	365	334				
Zentralbereiche	(83)	(63)				
Gesamt	1.053	926	-	3	1.053	929
Zinserträge	14	12	-	-	14	12
Zinsaufwendungen	(171)	(176)	-	(1)	(171)	(177)
Ertragsteuern	(311)	(253)	4	(4)	(307)	(257)
Ergebnis nach Ertragsteuern	585	509	4	(2)	589	507
Abzüglich Anteile anderer Gesellschafter	47	37	-	-	47	37
<b>Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG &amp; Co. KGaA entfällt)</b>	<b>538</b>	<b>472</b>	<b>4</b>	<b>(2)</b>	<b>542</b>	<b>470</b>

Der Vergleich des 3. Quartals 2010 mit dem 3. Quartal 2009 und der ersten neun Monate 2010 mit den ersten neun Monaten 2009 ist durch die Abwertung des Euros gegenüber dem US-\$ stark beeinflusst, da ca. 68% des Umsatzes im 3. Quartal 2010 und in den ersten neun Monaten 2010 und ca. 76% des operativen Ergebnisses im 3. Quartal 2010 und ca. 73% des operativen Ergebnisses in den ersten neun Monaten 2010 im US-\$-Raum generiert werden.

**3. Quartal 2010 im Vergleich zum 3. Quartal 2009**

**Konzernabschluss**

**Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss**

	3. Quartal 2010	3. Quartal 2009	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	8.149.551	7.488.321	9%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,7%	3,8%		
Umsatz in Mio. €	2.366	2.016	17%	7%
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	34,4%	33,9%		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % vom Umsatz	17,6%	17,5%		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt) in Mio. €	192	156	23%	14%

Die Behandlungen stiegen im 3. Quartal 2010 um 9% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2009. Hierzu trugen das organische Behandlungswachstum 5% und der Beitrag aus Akquisitionen 5% bei, teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%).

Am 30. September 2010 besaß, betrieb oder leitete die Gesellschaft (ohne von der Gesellschaft geleitete aber nicht konsolidierte Kliniken in den USA) 2.716 Kliniken im Vergleich zu 2.509 Kliniken am 30. September 2009. Im 3. Quartal 2010 übernahm die Gesellschaft 94 Kliniken, eröffnete 28 Kliniken und schloss oder verkaufte 5 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die die Gesellschaft besitzt, betreibt oder leitet (ohne von der Gesellschaft geleitete aber nicht konsolidierte Kliniken in den USA), stieg um 9% von 192.804 am 30. September 2009 auf 210.191 am 30. September 2010. Einschließlich der 30 Kliniken, die die Gesellschaft in den USA leitet aber nicht konsolidiert, betrug die Gesamtanzahl der Patienten 212.068.

Die Umsätze stiegen im 3. Quartal 2010 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 um 17% (7% zu konstanten Wechselkursen) aufgrund des Umsatzwachstums sowohl bei den Dialyседienstleistungen als auch bei den Dialyseprodukten.

Der Umsatz aus Dialyседienstleistungen erhöhte sich im 3. Quartal 2010 um 20% auf 1.796 Mio. € (9% zu konstanten Wechselkursen) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist hauptsächlich zurückzuführen auf das organische Behandlungswachstum von 5%, einen Anstieg der Erlöse je Behandlung um 2% und den Beitrag aus Akquisitionen in Höhe von 3%, teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%).

Der Umsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stieg im gleichen Zeitraum um 10% auf 570 Mio. € (ein Anstieg von 3% zu konstanten Wechselkursen). Dieser Anstieg zu konstanten Wechselkursen war auf gestiegene Umsätze mit Hämodialyseprodukten, insbesondere Hämodialysegeräten, Blutschläuchen und Dialysatoren, sowie Lösungen und Konzentraten als auch gestiegene Umsätze mit Produkten für die Akutdialyse zurückzuführen.

Der Anstieg der Bruttoergebnismarge ergab sich aus einer Steigerung der Bruttoergebnismarge in Nordamerika, teilweise ausgeglichen durch einen Rückgang im Segment International. Der Anstieg in Nordamerika beruhte auf gestiegenen Erlösen je Behandlung und geringeren Arzneimittelkosten. Diese wurden teilweise ausgeglichen durch einen höheren Personalaufwand. Der Rückgang im Segment International ist auf die geringeren Bruttoergebnismargen kürzlich erworbener Kliniken in Europa und Asien-Pazifik, die Auswirkung der Hochinflation in Venezuela und eine Kürzung der

## Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Erstattungssätze in Taiwan zurückzuführen. Diese Effekte wurden teilweise ausgeglichen durch positive Auswirkungen von Wechselkursänderungen in Latein Amerika und Asien-Pazifik sowie Wachstum im chinesischen Produktgeschäft.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 352 Mio. € im 3. Quartal 2009 auf 416 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010. In Prozent vom Umsatz stiegen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 17,5% im 3. Quartal 2009 auf 17,6% im gleichen Zeitraum 2010. Der Anstieg in Nordamerika ist zurückzuführen auf einen höheren Personalaufwand und Spenden an US-amerikanische Wohlfahrtsverbände für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz, teilweise ausgeglichen durch Größenvorteile und geringere Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen. Darüber hinaus erhöhten sich die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten in den Zentralbereichen aufgrund von negativen Auswirkungen von Wechselkursänderungen und Aufwendungen im Zusammenhang mit Patentstreitigkeiten. Im Segment International resultierte der Rückgang aus Größenvorteilen, teilweise ausgeglichen durch Kursverluste und höhere Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen. Die Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen betrugen im 3. Quartal 2010 38 Mio. € gegenüber 35 Mio. € im 3. Quartal 2009 und entsprachen damit 1,6% vom Umsatz im 3. Quartal 2010 und 1,7% im gleichen Zeitraum 2009.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen von 16 Mio. € im 3. Quartal 2009 auf 18 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010.

Das operative Ergebnis verbesserte sich von 317 Mio. € im 3. Quartal 2009 auf 380 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010. In Prozent vom Umsatz („operative Marge“) stieg es von 15,7% im 3. Quartal 2009 auf 16,1% für den gleichen Zeitraum 2010 aufgrund des angeführten Anstiegs der Bruttoergebnismarge, teilweise ausgeglichen durch den vorstehend beschriebenen Anstieg der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz.

Der Zinsaufwand stieg um 5% von 56 Mio. € für das 3. Quartal 2009 auf 58 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2010 aufgrund von Währungsumrechnungseffekten. Zu konstanten Wechselkursen sank der Zinsaufwand hauptsächlich aufgrund gesunkener kurzfristiger Zinssätze.

Die Ertragsteuern erhöhten sich von 94 Mio. € im 3. Quartal 2009 auf 117 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010. Der effektive Steuersatz stieg von 35,7% für das 3. Quartal 2009 auf 35,8% im 3. Quartal 2010. Der Anstieg des Steueraufwandes resultiert aus der Änderung von Steuerpositionen sowohl für das laufende Jahr als auch für Vorjahre. Gegenläufig wirkten positive Effekte aus latenten Steuern im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Aktienoptionen.

Das Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt, erhöhte sich von 156 Mio. € im 3. Quartal 2009 auf 192 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2010. Der Anstieg ist auf die oben angeführten Gründe zurückzuführen.

Die Gesellschaft beschäftigte zum 30. September 2010 72.812 Personen (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) im Vergleich zu 67.245 Personen zum 30. September 2009, ein Anstieg von 8,3% der hauptsächlich aus dem allgemeinen Wachstum der Geschäftsbereiche der Gesellschaft und Akquisitionen resultiert.

### **Wesentliche Ergebnisanpassungen zwischen US-GAAP und IFRS**

#### **Operatives Ergebnis**

Die wesentlichen Unterschiede zwischen IFRS und US-GAAP resultieren aus der unterschiedlichen Bilanzierung der Gewinne aus Sale and Leaseback-Transaktionen, die eine Operating-Lease Vereinbarung beinhalten, sowie der unterschiedlichen Behandlung der versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen.

Die Unterschiede zwischen US-GAAP und IFRS im operativen Ergebnis beliefen sich für das 3. Quartal 2010 und das 3. Quartal 2009 auf -1 Mio. € bzw. 1 Mio. €.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die operativen Segmente der Gesellschaft und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft der Führung dieser Segmente zugrunde legt.

**Segment Nordamerika****Zentrale Indikatoren für das Segment Nordamerika**

	3. Quartal 2010	3. Quartal 2009	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	5.281.436	5.060.911	4%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,3%	3,6%		
Umsatz in Mio. €	1.603	1.360	18%	6%
Abschreibungen in Mio. €	55	47	17%	5%
Operatives Ergebnis in Mio. €	289	228	27%	15%
Operative Marge in %	18,1%	16,7%		

**Umsatzerlöse**

Die Behandlungen stiegen im 3. Quartal 2010 um 4% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2009, hauptsächlich aufgrund des organischen Wachstums (4%) und des Beitrags aus Akquisitionen (1%), teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%). Zum 30. September 2010 wurden 135.746 Patienten (4% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum) in den 1.809 Kliniken behandelt, die die Gesellschaft im Segment Nordamerika besitzt oder betreibt, verglichen mit 130.522 behandelten Patienten in 1.749 Kliniken zum 30. September 2009. Der Durchschnittserlös je Behandlung in Nordamerika betrug zu konstanten Wechselkursen im 3. Quartal 2010 245 € und 238 € im gleichen Zeitraum 2009. In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung zu konstanten Wechselkursen 250 € für das 3. Quartal 2010 und 243 € für den gleichen Zeitraum 2009. Der Anstieg beruhte im Wesentlichen auf einer Steigerung der Umsätze mit privaten Versicherern und einer Verbesserung im Mix der Versicherer. Die Erhöhung des Medicare-Erstattungssatzes um 1% für 2010 hatte einen minimalen positiven Effekt.

Der Umsatz des Segments Nordamerika erhöhte sich im 3. Quartal 2010 aufgrund eines Anstiegs der Umsätze im Geschäftszweig Dialysedienstleistungen um 19% auf 1.442 Mio. € von 1.213 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2009 (ein Anstieg von 7% zu konstanten Wechselkursen) und des Anstiegs der Umsätze aus Dialyseprodukten von 146 Mio. € im 3. Quartal 2009 auf 161 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010 (ein Rückgang von 1% zu konstanten Wechselkursen).

Der Anstieg der Umsätze aus Dialysedienstleistungen zu konstanten Wechselkursen wurde getragen durch ein organisches Behandlungswachstum von 4%, den Anstieg der Erlöse je Behandlung von 3% und einen Beitrag aus Akquisitionen von 1%, teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%). Die Verabreichung von EPO betrug im 3. Quartal 2010 ca. 20% der Gesamtumsätze aus Dialysedienstleistungen im Segment Nordamerika, und im 3. Quartal 2009 ca. 22%.

Der leichte Umsatzrückgang aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten war auf einen geringeren Absatz von Dialysatoren und gesunkene durchschnittliche Medicare-Verkaufspreise für das intravenös zu verabreichende Eisenpräparat Venofer® zurückzuführen. Diese Effekte wurden teilweise durch einen gestiegenen Absatz von Blutschläuchen, Dialysegeräten und Produkten für die Peritonealdialyse ausgeglichen.

**Operatives Ergebnis**

Das operative Ergebnis verbesserte sich von 228 Mio. € im 3. Quartal 2009 auf 289 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010. Die operative Marge stieg von 16,7% im 3. Quartal 2009 auf 18,1% im gleichen Zeitraum 2010, im Wesentlichen aufgrund von gestiegenen Erlösen je Behandlung wie oben beschrieben, Größenvorteilen und gesunkenen Arzneimittelkosten teilweise ausgeglichen durch einen Anstieg der Kosten je Behandlung zu konstanten Wechselkursen von 196,74 € im 3. Quartal 2009 auf 197,21 € im gleichen Zeitraum 2010. Der Anstieg der Kosten je Behandlung ist auf einen höheren

## Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Personalaufwand sowie Spenden an US-amerikanische Wohlfahrtsverbände für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz zurückzuführen.

### Segment International

#### Zentrale Indikatoren für das Segment International

	3. Quartal 2010	3. Quartal 2009	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	2.868.115	2.427.410	18%	
Organisches Behandlungswachstum in %	5,6%	4,5%		
Umsatz in Mio. €	763	656	16%	9%
Abschreibungen in Mio. €	39	34	16%	9%
Operatives Ergebnis in Mio. €	121	109	11%	8%
Operative Marge in %	15,8%	16,7%		

### Umsatzerlöse

Die Anzahl der Behandlungen stieg im 3. Quartal 2010 um 18% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2009, aufgrund des Beitrags aus Akquisitionen (13%) und des organischen Wachstums (6%). Der Anstieg wurde teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%). Zum 30. September 2010 wurden 74.445 Patienten (20% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum) in den 907 Kliniken behandelt, die die Gesellschaft im Segment International besitzt, betreibt oder leitet, verglichen mit 62.282 behandelten Patienten in 760 Kliniken zum 30. September 2009. Der Durchschnittserlös je Behandlung sank zu konstanten Wechselkursen von 117 € im 3. Quartal 2009 auf 116 € im 3. Quartal 2010. Dieser Rückgang ist auf ein Wachstum in Ländern mit niedrigeren Erstattungssätzen zurückzuführen. Dies wurde teilweise ausgeglichen durch einen Anstieg der Erstattungssätze.

Die Umsätze des Segments International stiegen im 3. Quartal 2010 um 16% (9% zu konstanten Wechselkursen) im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2009 aufgrund des Umsatzwachstums sowohl aus Dialyседienstleistungen als auch aus Umsätzen mit Dialyseprodukten. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen in diesem Quartal wurde getragen durch das organische Umsatzwachstum 5% und den Beitrag aus Akquisitionen 4%.

Einschließlich der Akquisitionseffekte stieg der Umsatz in der Region Europa um 10% (ein Anstieg von 8% zu konstanten Wechselkursen) und erhöhte sich in der Region Lateinamerika um 19% (ein Anstieg von 4% zu konstanten Wechselkursen) und in der Region Asien-Pazifik um 39% (ein Anstieg von 21% zu konstanten Wechselkursen).

Im Segment International verbesserte sich der Gesamtumsatz aus Dialyседienstleistungen im Verlauf des 3. Quartals 2010 um 25% (17% zu konstanten Wechselkursen) auf 354 Mio. € von 284 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2009. Diese Steigerung zu konstanten Wechselkursen ist zu 11% eine Folge des Zuwachses von Akquisitionen und zu 6% des organischen Behandlungswachstums.

Der Gesamtumsatz aus Dialyseprodukten stieg im Verlauf des 3. Quartals 2010 von 372 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2009 auf 409 Mio. € an. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen beruht auf organischem Umsatzwachstum (3%) und Akquisitionen (1%). Der verbesserte Absatz von Dialysatoren, Hämodialysegeräten und Blutschläuchen sowie mit Produkten für die Akutdialyse trug zum Umsatzwachstum bei.

## Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg von 109 Mio. € im 3. Quartal 2009 auf 121 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010. Die operative Marge sank von 16,7% für das 3. Quartal 2009 auf 15,8% für den gleichen Zeitraum 2010 aufgrund der geringeren Bruttoergebnismargen der kürzlich erworbenen Kliniken in Europa und Asien-Pazifik, der Auswirkung der Hochinflation in Venezuela und höhere Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen. Diese Effekte wurden teilweise ausgeglichen durch Größenvorteile und positive Auswirkungen der Wechselkursänderungen.

### 1. Januar bis 30. September 2010 im Vergleich zum 1. Januar bis 30. September 2009

## Konzernabschluss

### Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

	<u>Veränderung in %</u>			
	<u>1. Januar bis 30. September 2010</u>	<u>1. Januar bis 30. September 2009</u>	<u>wie berichtet</u>	<u>zu konstanten Wechselkursen</u>
Anzahl der Behandlungen	23.407.699	21.844.317	7%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,4%	4,3%		
Umsatz in Mio. €	6.758	6.010	12%	8%
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	34,1%	33,8%		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % vom Umsatz	17,7%	17,5%		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt) in Mio. €	542	470	15%	11%

Die Behandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2010 um 7% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2009. Hierzu trugen das organische Behandlungswachstum 4% und Akquisitionen 3% bei.

Die Umsätze stiegen in den ersten neun Monaten 2010 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 um 12% (8% zu konstanten Wechselkursen) aufgrund des Umsatzwachstums sowohl aus Dialyседienstleistungen als auch aus Dialyseprodukten.

Der Umsatz aus Dialyседienstleistungen erhöhte sich um 14% (9% zu konstanten Wechselkursen) von 4.482 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 auf 5.108 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist hauptsächlich zurückzuführen auf ein organisches Behandlungswachstum von 4%, auf eine Steigerung der Erlöse je Behandlung (3%) und einen Beitrag aus Akquisitionen von 2%.

Der Umsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stieg von 1.528 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 um 8% (3% zu konstanten Wechselkursen) auf 1.650 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010. Die Erhöhung zu konstanten Wechselkursen ist zurückzuführen auf gestiegene Umsätze mit Hämodialyseprodukten, insbesondere Blutschläuchen, Lösungen und Konzentraten, sowie

## Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Dialysatoren und Produkten für die Akutdialyse. Gegenläufig wirkten sich sinkende Umsätze von Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen aus.

Der Anstieg der Bruttoergebnismarge ergab sich aus einem Anstieg der Bruttoergebnismarge in Nordamerika, teilweise ausgeglichen durch einen Rückgang im Segment International. Der Anstieg in Nordamerika beruhte auf gestiegenen Erlösen je Behandlung und günstigeren Kosten für Arzneimittel. Diese Effekte wurden teilweise ausgeglichen durch einen höheren Personalaufwand. Die Verringerung im Segment International ist auf die positive Auswirkung aus der im Vorjahreszeitraum 2009 vorgenommenen Anpassung der Vorräte, geringere Bruttoergebnismargen kürzlich erworbener Kliniken in Europa und Asien-Pazifik sowie einer Kürzung der Erstattungssätze in Taiwan zurückzuführen. Diese Effekte wurden teilweise durch positive Auswirkungen von Wechselkursänderungen in Latein Amerika und Asien-Pazifik, sowie Wachstum im chinesischen Produktgeschäft ausgeglichen.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 1.055 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 auf 1.198 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010. In Prozent vom Umsatz erhöhten sich die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 17,5% in den ersten neun Monaten 2009 auf 17,7% im gleichen Zeitraum 2010. Die Steigerung ist auf einen Anstieg in Nordamerika zurückzuführen, der teilweise durch einen Rückgang im Segment International ausgeglichen wurde. Der Anstieg in Nordamerika resultierte aus einem höheren Personalaufwand und Spenden an US-amerikanische Wohlfahrtsverbände zu Gunsten von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz, teilweise ausgeglichen durch Größenvorteile. Der Rückgang im Segment International beruht im Wesentlichen auf Größenvorteilen, teilweise ausgeglichen durch eine einmalige Neubewertung der Bilanz des venezolanischen Geschäftsbetriebs der Gesellschaft, die durch die Abwertung des venezolanischen Bolivar, in Folge einer Hochinflation notwendig geworden war. Negativ wirkte sich ebenfalls das stärkere Wachstum im Bereich Dialysedienstleistungen aus, der sich durch höhere Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz auszeichnet. Die Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen betrugen in den ersten neun Monaten 2010 126 Mio. € gegenüber 116 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 und entsprachen damit jeweils 1,9% vom Umsatz in den ersten neun Monaten 2010 bzw. 2009.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen von 48 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 auf 52 Mio. € in den ersten neun Monaten 2010.

Das operative Ergebnis erhöhte sich von 929 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 auf 1.053 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010. In Prozent vom Umsatz („operative Marge“) stieg es von 15,4% in den ersten neun Monaten 2009 auf 15,6% für den gleichen Zeitraum 2010 aufgrund des wie vorstehend beschriebenen Anstiegs der Bruttoergebnismargen, teilweise ausgeglichen durch den oben erläuterten Anstieg der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz.

Der Zinsaufwand sank um 3% von 177 Mio. € für die ersten neun Monate 2009 auf 171 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2010, hauptsächlich aufgrund gesunkener kurzfristiger Zinssätze.

Die Ertragsteuern stiegen von 257 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 auf 307 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010. Der effektive Steuersatz erhöhte sich von 33,7% in den ersten neun Monaten 2009 auf 34,2% für den gleichen Zeitraum 2010. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus der Bilanzierung eines Steuerertrags in Höhe von 16,3 Mio. US-\$ (12,3 Mio. €) im 2. Quartal 2009 als Ergebnis einer Einschätzungsänderung der Erfolgsaussichten einer Klage, die die Gesellschaft bei einem deutschen Finanzgericht gegen die Versagung der steuerlichen Abzugsfähigkeit bestimmter Aufwendungen für das Steuerjahr 1997 geltend gemacht hatte. Dieser Effekt wurde teilweise durch die Auflösung einer Wertberichtigung auf latente Steuern für Verlustvorträge in Höhe von 10 Mio. US-\$ (8 Mio. €) aufgrund einer Änderung in den Steuerstrategien im 2. Quartal 2010 ausgeglichen. Des Weiteren hatten latente Steuern im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Aktienoptionen einen positiven Effekt auf die Steuerquote.

Das Ergebnis, das für die ersten neun Monate 2010 auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt, erhöhte sich von 470 Mio. € auf 542 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2009. Der Anstieg ist auf die oben angeführten Gründe zurückzuführen.

Die folgenden Erörterungen beziehen sich auf die operativen Segmente der Gesellschaft und auf die Kennzahlen, welche die Gesellschaft der Führung dieser Segmente zu Grunde legt.

## Wesentliche Ergebnisanpassungen zwischen US-GAAP und IFRS

### Operatives Ergebnis

Die wesentlichen Unterschiede zwischen IFRS und US-GAAP resultieren aus der unterschiedlichen Bilanzierung der Gewinne aus Sale and Leaseback-Transaktionen, die eine Operating-Lease Vereinbarung beinhalten, sowie der unterschiedlichen Behandlung der versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen.

Die Unterschiede zwischen US-GAAP und IFRS im operativen Ergebnis beliefen sich für die ersten neun Monate 2009 auf 3 Mio. €. Für die ersten neun Monate 2010 gab es keine Anpassungen im operativen Ergebnis.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die operativen Segmente der Gesellschaft und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft der Führung dieser Segmente zugrunde legt.

### Segment Nordamerika

#### Zentrale Indikatoren für das Segment Nordamerika

	1. Januar bis 30. September 2010	1. Januar bis 30. September 2009	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	15.505.111	14.750.610	5%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,3%	3,4%		
Umsatz in Mio. €	4.607	4.098	12%	8%
Abschreibungen in Mio. €	163	144	14%	9%
Operatives Ergebnis in Mio. €	771	655	18%	13%
Operative Marge in %	16,7%	16,0%		

### Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2010 um 5% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2009, hauptsächlich aufgrund des organischen Wachstums von 4% und des Beitrags aus Akquisitionen (2%), teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%). Der Durchschnittserlös je Behandlung in Nordamerika betrug zu konstanten Wechselkursen in den ersten neun Monaten 2010 256 € und 247 € im gleichen Zeitraum 2009. In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung zu konstanten Wechselkursen 261 € für die ersten neun Monate 2010 und 251 € für den gleichen Zeitraum 2009. Der Anstieg beruhte im Wesentlichen auf einer Steigerung der Umsätze mit privaten Versicherern, Verbesserung im Mix der Versicherer und insgesamt gestiegenen Verordnungen von Arzneimitteln. Zusätzlich wurde der Medicare-Erstattungssatz für 2010 um 1% erhöht.

Der Umsatz des Segments Nordamerika verbesserte sich in den ersten neun Monaten 2010 aufgrund eines Anstiegs der Umsätze im Geschäftszweig Dialyседienstleistungen um 13% (9% zu konstanten Wechselkursen) von 3.655 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 auf 4.138 Mio. € und der Umsätze mit Dialyseprodukten um 6% (2% zu konstanten Wechselkursen) von 443 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 auf 469 Mio. €.

Der Anstieg der Umsätze aus Dialyседienstleistungen zu konstanten Wechselkursen wurde getragen von einem organischen Behandlungswachstum von 4%, den um 4% gestiegenen Erlösen je

## Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Behandlung, und dem Beitrag aus Akquisitionen von 1%. Die Verabreichung von EPO betrug in den ersten neun Monaten 2010 bzw. 2009 etwa 20% bzw. 21% der Gesamtumsätze aus Dialyседienstleistungen im Segment Nordamerika.

Das Umsatzwachstum aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten war zu konstanten Wechselkursen hauptsächlich auf einen gestiegenen Absatz von Blutschläuchen und Konzentraten sowie von Dialysegeräten zurückzuführen.

### Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis verbesserte sich von 655 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 auf 771 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010. Die operative Marge stieg von 16,0% in den ersten neun Monaten 2009 auf 16,7% im gleichen Zeitraum 2010, im Wesentlichen aufgrund von gestiegenen Erlösen je Behandlung und Größenvorteilen, teilweise ausgeglichen durch den Anstieg der Kosten je Behandlung zu konstanten Wechselkursen von 207 € in den ersten neun Monaten 2009 auf 210 € in den ersten neun Monaten 2010. Der Anstieg der Kosten je Behandlung ist auf einen höheren Personalaufwand und Spenden an US-amerikanische Wohlfahrtsverbände zu Gunsten von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz zurückzuführen.

### Segment International

#### Zentrale Indikatoren für das Segment International

	1. Januar bis 30. September 2010	1. Januar bis 30. September 2009	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	7.902.588	7.093.707	11%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,8%	6,1%		
Umsatz in Mio. €	2.151	1.912	13%	7%
Abschreibungen in Mio. €	113	96	17%	12%
Operatives Ergebnis in Mio. €	365	334	9%	7%
Operative Marge in %	17,0%	17,5%		

### Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2010 um 11% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2009, hauptsächlich aufgrund des Beitrags aus Akquisitionen von 7% und des organischen Wachstums von 5%, teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen 1%. Der Durchschnittserlös je Behandlung zu konstanten Wechselkursen stieg leicht von 116,51 € in den ersten neun Monaten 2009 auf 116,72 € im gleichen Zeitraum 2010.

Die Umsätze des Segments International stiegen in den ersten neun Monaten 2010 um 13% (7% zu konstanten Wechselkursen) im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2009 aufgrund des Umsatzwachstums sowohl bei Dialyседienstleistungen als auch bei Dialyseprodukten. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ergab sich aus einem organischen Umsatzwachstum in den ersten neun Monaten 2010 von 5% und aus Akquisitionen in Höhe von 2%.

Einschließlich der Akquisitionseffekte stieg der Umsatz in der Region Europa um 8% (6% zu konstanten Wechselkursen), in der Region Lateinamerika um 20% (7% zu konstanten Wechselkursen) und in der Region Asien-Pazifik um 24% (12% zu konstanten Wechselkursen) an.

## Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Im Segment International verbesserte sich der Gesamtumsatz aus Dialyседienstleistungen im Verlauf der ersten neun Monate 2010 um 17% (12% zu konstanten Wechselkursen) von 827 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 auf 970 Mio. €. Die Steigerung zu konstanten Wechselkursen ist zu 7% die Folge eines Zuwachses aufgrund von Akquisitionen, zu 5% des organischen Behandlungswachstums und zu 1% der positiven Effekte der gestiegenen Erlöse je Behandlung. Diese Effekte wurden teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und –schließungen (1%).

Der Gesamtumsatz aus Dialyseprodukten verbesserte sich im Verlauf der ersten neun Monate 2010 um 9% (4% zu konstanten Wechselkursen) von 1.085 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 auf 1.181 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010. Das Umsatzwachstum zu konstanten Wechselkursen aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten ist auf gestiegene Umsätze mit Dialysatoren, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse sowie Blutschläuchen und Produkten für die Akutdialyse zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich sinkende Umsätze von Arzneimitteln aus.

### Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg um 9% von 334 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 auf 365 Mio. € im gleichen Zeitraum 2010. Die operative Marge sank von 17,5% für die ersten neun Monate 2009 auf 17,0% für den gleichen Zeitraum 2010, aufgrund der positiven Auswirkung aus der im Vorjahreszeitraum 2009 vorgenommenen Anpassung der Vorräte und aufgrund der einmaligen Neubewertung der Bilanz des venezolanischen Geschäftsbetriebs der Gesellschaft, infolge der Hochinflation, sowie der geringeren Bruttoergebnismargen kürzlich erworbener Kliniken in Europa und Asien-Pazifik, teilweise ausgeglichen durch Größenvorteile.

## Liquidität und Mittelherkunft

### 1. Januar bis 30. September 2010 im Vergleich zum 1. Januar bis 30. September 2009

#### *Liquidität*

Wesentliche Quellen der Liquidität waren in der Vergangenheit der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, Darlehen von Dritten und von verbundenen Unternehmen sowie die Ausgabe von Aktien und Anleihen. Die Gesellschaft benötigt diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, zur Finanzierung von Akquisitionen und der Entwicklung von eigenständigen Dialysezentren, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysezentren und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für Dividendenausschüttungen.

Zum 30. September 2010 verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel in Höhe von 419 Mio. € und kurzfristige Termingeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von 100 Mio. €. Für Informationen über die Nutzung und Verfügbarkeit der Kreditvereinbarung 2006 der Gesellschaft siehe auch Anmerkung 9 „Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen“ im Konzernabschluss an anderer Stelle in diesem Bericht.

#### *Laufende Geschäftstätigkeit*

Die Gesellschaft hat in den ersten neun Monaten 2010 bzw. 2009 einen Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 781 Mio. € bzw. 645 Mio. € generiert. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird beeinflusst durch die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft, die Entwicklung ihres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands, und des Cash

## Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Flows aufgrund verschiedener Einzelsachverhalte (insbesondere Zahlungen aufgrund von nicht anerkannten steuerlichen Abzügen und Rechtsstreitigkeiten). Der Anstieg des Cash Flows in den ersten neun Monaten 2010 im Vergleich zu dem Cash Flow in den ersten neun Monaten 2009 ergab sich im Wesentlichen aus Verbesserungen von Bestandteilen des Nettoumlaufvermögens, gesunkenen Lagerbeständen und einem gestiegenen Ergebnis. Diese Steigerungen wurden teilweise ausgeglichen durch höhere Ertragsteuerzahlungen. Zusätzlich entwickelten sich die Forderungslaufzeiten in den ersten neun Monaten 2010 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2009 ungünstig.

Die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 76% der Umsätze der Gesellschaft entfallen auf Dialysebehandlungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. Im Laufe der ersten neun Monate 2010 resultierten etwa 33% des Konzernumsatzes aus den Erstattungen von staatlichen US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen können sowohl die Erstattungssätze für einen erheblichen Teil der von der Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen als auch den Umfang der Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanzlage und das operative Ergebnis der Gesellschaft haben und damit auf die Fähigkeit der Gesellschaft, Cash Flow zu erzeugen. In der Vergangenheit blieben die Erstattungssätze für Dialysebehandlungen im Allgemeinen stabil und die Gesellschaft erwartet dies nach der Einführung des neuen PESs auch in der Zukunft. Das umfasst auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern. Der Abschnitt „Überblick“ enthält eine Darstellung von Änderungen in Medicare-Erstattungssätzen, einschließlich der Vorschriften zur Implementierung eines gebündelten Erstattungssystems ab dem 1. Januar 2011.

Das Nettoumlaufvermögen betrug zum 30. September 2010 936 Mio. €, eine Verringerung gegenüber 1.273 Mio. € zum 31. Dezember 2009. Die Hauptursache bestand in der Umgliederung der genusscheinähnlichen Wertpapiere in kurzfristige Verbindlichkeiten, dem Anstieg der kurzfristigen Darlehen aus dem Forderungsverkaufsprogramm sowie dem Anstieg der Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, teilweise ausgeglichen durch einen Anstieg sowohl der flüssigen Mittel, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als auch der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte. Da die genusscheinähnlichen Wertpapiere der Gesellschaft am 15. Juni 2011 fällig werden, wurden im 2. Quartal 2010 464 Mio. € (455 Mio. € zum 31. Dezember 2009) in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert. Das Verhältnis von Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug zum 30. September 2010 1,3.

Die Finanzierungsaktivitäten der Gesellschaft werden in den nächsten Jahren darauf ausgerichtet sein, nachrangige Finanzierungsinstrumente gegebenenfalls durch vorrangige Anleihen zu ersetzen. Die Gesellschaft schloss in 2010 Finanzierungen durch die Ausgabe einer vorrangigen Anleihe mit einem Nominalbetrag von 250 Mio. € sowie durch die Erweiterung und Verlängerung der Kreditvereinbarung 2006 („siehe auch nachstehenden Abschnitt „Finanzierungstätigkeit“) ab. Mit den nur teilweise genutzten Kreditlinien sowie ihrem kürzlich erneuerten und von 650 Mio. US-\$ auf 700 Mio. US-\$ erhöhten Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms verfügt die Gesellschaft über ausreichende finanzielle Ressourcen, die sie durch die Erlangung von zusätzlichen Finanzierungen auch in den kommenden Jahren beibehalten wird. Hierbei wird eine Zielgröße von zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten von mindestens 300 Mio. US-\$ bis 500 Mio. US-\$ angestrebt.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hängt von der Einziehung der Forderungen ab. Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Forderungslaufzeiten. Eine Verlängerung dieser Forderungslaufzeiten könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf die Fähigkeit der Gesellschaft zur Generierung von Cash Flow haben. Des Weiteren könnte die Gesellschaft bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen auf Schwierigkeiten mit den Rechtssystemen einiger Länder stoßen. Der Forderungsbestand zum 30. September 2010 bzw. 31. Dezember 2009 entsprach nach Wertberichtigungen etwa 73 bzw. 72 Nettotagesumsätzen.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach operativen Segmenten dar:

**Entwicklung der Forderungslaufzeiten**

	<b>30. September 2010</b>	<b>31. Dezember 2009</b>
Nordamerika	53	52
International	114	110
<b>FMC AG &amp; Co. KGaA</b>	<b>73</b>	<b>72</b>

Die Forderungslaufzeiten (DSO) im Segment Nordamerika entwickelten sich zwischen dem 31. Dezember 2009 und dem 30. September 2010 auf hohem Niveau. Die Erhöhung der Forderungslaufzeiten im Segment International spiegelt im Wesentlichen leichte durchschnittliche Zahlungsverzögerungen bei staatlichen und privaten Stellen wider, die von der weltweiten Finanzmarktkrise betroffen sind. Da die Gesellschaft einen Großteil ihrer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhält, geht sie davon aus, dass die meisten ihrer Forderungen einbringlich sind, wenn auch in unmittelbarer Zukunft möglicherweise im Segment International etwas langsamer, insbesondere in den weiterhin am stärksten von der globalen Finanzmarktkrise betroffenen Ländern. Zins- und Ertragsteuerzahlungen haben ebenfalls einen wesentlichen Einfluss auf den Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft geht für 2011 von einem leichten Anstieg der DSO im Segment Nordamerika aus. Der Grund für den Anstieg liegt in der Einführung des PESs zum 1. Januar 2011 in Verbindung mit der Koordinierung des Versicherungsschutzes zwischen der US-amerikanischen Bundesregierung und den Regierungen der Bundesstaaten.

Die Gesellschaft hat mehrere steuerliche und andere Sachverhalte identifiziert, die ihren Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in unmittelbarer Zukunft wie folgt beeinflussen werden oder beeinflussen könnten:

Die Gesellschaft hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. („FMCH“) in den Steuererklärungen für Vorjahre der FMCH geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service („IRS“) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund einer Vergleichsvereinbarung der Gesellschaft mit dem IRS erhielt die Gesellschaft im September 2008 eine Erstattung in Höhe von 37 Mio. US-\$ inklusive Zinsen. Mit dem Vergleich bleibt der Gesellschaft das Recht vorbehalten, vor den US-amerikanischen Bundesgerichten weiterhin das Ziel einer Erstattung für alle anderen nicht anerkannten Abzüge zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat die Gesellschaft beim US Bundesbezirksgericht für Massachusetts eine Klage auf vollständige Erstattung mit der Bezeichnung Fresenius Medical Care Holdings, Inc. v United States eingereicht. Am 24. Juni 2010 hat das Gericht den Antrag der FMCH auf ein Urteil im abgekürzten Verfahren abgelehnt. Dieser Rechtsstreit wird vor Gericht fortgeführt.

Die Gesellschaft hat im Steuerjahr 1997 eine Abschreibung auf den Buchwert einer Tochtergesellschaft vorgenommen, deren steuerliche Anerkennung als Aufwand im Jahr 2003 im Rahmen der für die Jahre 1996 und 1997 durchgeführten Betriebsprüfung versagt wurde. Die Gesellschaft hat vor dem zuständigen deutschen Finanzgericht Klage erhoben, um die Entscheidung der Finanzbehörde anzufechten.

Die steuerliche Betriebsprüfung der FMCH durch den IRS für die Jahre 2002 bis 2006 wurde nunmehr abgeschlossen. Der IRS hat die Abzugsfähigkeit für konzerninternes genussrechtsähnliches Kapital in diesem Prüfungszeitraum nicht anerkannt. Die Gesellschaft hat gegen die Nichtanerkennung der Abzüge Einspruch eingelegt und wird alle Rechtsmittel nutzen. Ein nachteiliger Ausgang bezüglich der Nichtanerkennung der Abzugsfähigkeit für konzerninternes genussrechtsähnliches Kapital könnte erhebliche negative Auswirkungen auf das Ergebnis sowie die Finanzlage der Gesellschaft haben. Zusätzlich schlug die IRS weitere Anpassungen vor, welche im Konzernabschluss Berücksichtigung fanden.

Die Gesellschaft unterliegt derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Die Gesellschaft hat im Zusammenhang mit einigen dieser Betriebsprüfungen, einschließlich der vorstehend beschriebenen, Mitteilungen über nachteilige Anpassungen und Nichtanerkennungen erhalten. Die Gesellschaft hat unter anderem Einsprüche gegen diese Festsetzungen eingelegt. Wenn die Einwände und Einsprüche der Gesellschaft nicht

## Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

erfolgreich sein sollten, könnte die Gesellschaft gezwungen sein, zusätzliche Steuerzahlungen zu leisten, einschließlich Zahlungen an US-bundesstaatliche Behörden, die das Ergebnis der Anpassungen unserer Steuererklärungen in den USA sind. Im Hinblick auf andere mögliche Anpassungen und Versagungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden für die nur vorläufige Vereinbarungen getroffen wurden, oder die zukünftigen Prüfungen unterliegen wird nicht erwartet, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft haben könnte. Die Gesellschaft ist gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potenziellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

Am 2. April 2001 beantragten die W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (das „Grace Chapter 11 - Insolvenzverfahren“). Die Vergleichsvereinbarung mit den Asbest-Gläubigerausschüssen im Namen der W.R. Grace & Co.-Konkursmasse (siehe Anmerkung 13 im Anhang zum Konzernabschluss „Rechtliche Verfahren“) sieht nach der stattgefundenen Genehmigung der Vergleichsvereinbarung durch das US-Bezirksgericht und der den Vergleich einschließenden Bestätigung des Sanierungsplans der W.R. Grace eine von der Gesellschaft zu leistende Zahlung in Höhe von 115 Mio. US-\$ (84 Mio. €) vor. Die Rückstellung, die im Jahr 2001 zur Abdeckung der Verpflichtungen der Gesellschaft aus mit dem Zusammenschluss von 1996 verbundenen Rechtsangelegenheiten gebucht wurde, beinhaltet die Zahlung von 115 Mio. US-\$. Die Zahlungsverpflichtung ist unverzinslich.

Sollten alle potenziellen Steuernachzahlungen und die Vergleichszahlung für das Grace Chapter 11-Verfahren gleichzeitig fällig werden, könnte sich dies in der entsprechenden Berichtsperiode wesentlich negativ auf den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit auswirken. Die Gesellschaft erwartet jedoch, dass der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und, wenn notwendig, die Kreditvereinbarung sowie andere Liquiditätsquellen zur Erfüllung aller derartigen Verpflichtungen bei deren Fälligkeit ausreichen.

### *Investitionstätigkeit*

Für die Investitionstätigkeit verwendete die Gesellschaft in den ersten neun Monaten 2010 bzw. 2009 Cash Flow in Höhe von 538 Mio. € bzw. 326 Mio. €.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen nach Abzug von Einnahmen aus Abgängen 258 Mio. € für die ersten neun Monate 2010 und 285 Mio. € für den gleichen Zeitraum 2009. Für die ersten neun Monate 2010 betragen die Investitionen in Sachanlagen 152 Mio. € im Segment Nordamerika und 106 Mio. € im Segment International. Die Investitionen in Sachanlagen in den ersten neun Monaten 2009 betragen 152 Mio. € im Segment Nordamerika und 133 Mio. € im Segment International. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Instandhaltung bestehender Kliniken, die Ausrüstung neuer Kliniken, die Instandhaltung und den Ausbau der Produktionskapazitäten, vorwiegend in Nordamerika und Deutschland sowie für Dialysegeräte, die Kunden, vorwiegend im Segment International, zur Verfügung gestellt wurden, verwendet. Die Investitionen in Sachanlagen machten in den ersten neun Monaten 2010 bzw. 2009 etwa 4% bzw. 5% der Umsatzerlöse aus.

Für Akquisitionen, die vornehmlich aus Dialysekliniken bestanden, investierte die Gesellschaft in den ersten neun Monaten 2010 Mittel in Höhe von etwa 187 Mio. € (40 Mio. € im Segment Nordamerika, 143 Mio. € im Segment International und 4 Mio. € in den Zentralbereichen), im Vergleich zu 79 Mio. € im gleichen Zeitraum 2009 (38 Mio. € im Segment Nordamerika und 41 Mio. € im Segment International). Zusätzlich investierte die Gesellschaft während der ersten neun Monate 2010 100 Mio. € in kurzfristige Termingeldanlagen bei Banken. Des Weiteren verzeichnete die Gesellschaft in den ersten neun Monaten 2010 bzw. 2009 Einzahlungen von 6 Mio. € bzw. 38 Mio. € im Zusammenhang mit Veräußerungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

Für 2010 sind Investitionen in Sachanlagen in Höhe von etwa 550 Mio. US-\$ bis 650 Mio. US-\$ sowie Akquisitionen im Umfang von bis zu 500 Mio. US-\$ vorgesehen. Siehe nachstehenden Abschnitt „Ausblick“.

### Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow, der zur Finanzierungstätigkeit genutzt wird, betrug in den ersten neun Monaten 2010 46 Mio. € verglichen mit 324 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009.

Im Laufe der ersten neun Monate 2010 wurden die Mittel zur Rückzahlung der Kreditfazilitäten und zur Zahlung von Dividenden verwendet. Dies wurde teilweise durch die Begebung einer vorrangigen 5,50% Anleihe im Januar 2010 und Ziehungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm ausgeglichen. Während der ersten neun Monate 2009 wurden die Mittel im Wesentlichen für die Tilgung des kurzfristig fälligen Anteils langfristiger Finanzverbindlichkeiten, zur Reduzierung des ausstehenden Betrages aus dem Forderungsverkaufsprogramm sowie zur Zahlung von Dividenden verwendet. Teilweise wurde dies durch die Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Darlehen im Rahmen der bestehenden langfristigen Kreditfazilitäten ausgeglichen.

Am 29. September 2010 hat die Gesellschaft die Kreditvereinbarung 2006 angepasst und verlängert. Im Wesentlichen wurden die folgenden Änderungen vereinbart:

- Die revolvierende Kreditfazilität wurde von 1 Mrd. US-\$ auf 1,2 Mrd. US-\$ erhöht und die Laufzeit wurde vom 31. März 2011 auf den 31. März 2013 verlängert.
- Das Darlehen A wurde um 50 Mio. US-\$ auf 1,365 Mrd. US-\$ erhöht, und die Laufzeit wurde ebenfalls um 2 Jahre verlängert. Die Tilgung erfolgt vierteljährlich in Höhe von 30 Mio. US-\$ und beginnt am 31. Dezember 2010. Der Restbetrag ist am 31. März 2013 fällig.
- Die Verpflichtung zur vorzeitigen Tilgung des Darlehens B wurde aufgehoben. Diese Verpflichtung sah vor, dass das Darlehen B bereits am 1. März 2011 zurückzuzahlen ist, falls die Trust Preferred Securities, die am 15. Juni 2011 fällig sind, bis zu diesem Zeitpunkt weder zurückgezahlt noch refinanziert sind oder falls deren Laufzeit nicht verlängert worden ist.
- Die Definition des Verschuldungsgrads, der für die Ermittlung der anwendbaren Marge verwendet wird, wurde so angepasst, dass für die Berechnung der Finanzverbindlichkeiten zukünftig liquide Mittel von bis zu 250.000 US-\$ (bisher 30.000 US-\$) abgezogen werden dürfen. Zur Bestimmung des Zinssatzes für die entsprechende Zinsperiode wird die anwendbare Marge auf den LIBOR aufgeschlagen. Außerdem wurden Höchstbeträge für bestimmte außerhalb der Kreditvereinbarung 2006 erlaubte Kreditaufnahmen angehoben und zusätzliche Flexibilität für bestimmte Arten von Finanzanlagen eingeräumt.
- Die Beschränkungen in Bezug auf Dividendenausschüttungen und andere festgelegte Zahlungen wurden von 300.000 US-\$ für 2010 auf 330.000 US-\$ für 2011 angehoben und steigen danach bis zum Jahr 2013 pro Jahr um 30.000 US-\$ an.

Am 28. September 2010 wurde das Forderungsverkaufsprogramm verlängert und der Rahmen von 650 Mio. US-\$ auf 700 Mio. US-\$ erhöht.

Am 11. Mai 2010 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2009 von 0,61 € je Stammaktie (2009 für 2008 gezahlt: 0,58 €) und von 0,63 € je Vorzugsaktie (2009 für 2008 gezahlt: 0,60 €) gezahlt. Die Dividendenzahlung betrug 183 Mio. €, im Vergleich zu 173 Mio. €, die in 2009 für 2008 gezahlt wurden.

Am 17. Februar 2010 wurde im Rahmen der Vereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank („EIB“) aus dem Jahre 2009 ein Darlehen in Höhe von 50 Mio. € ausgereicht („Darlehen 2009“). Das Darlehen ist 2014 fällig. Des Weiteren hat die Gesellschaft am 15. März 2010 die verbleibenden 80,8 Mio. US-\$ aus der 2005 von der EIB bereitgestellten revolvierenden Kreditlinie („Revolvierende Kreditlinie 2005“) in Anspruch genommen. Das Darlehen ist 2013 fällig. Die Verzinsung beider Darlehen ist variabel und an den EURIBOR bzw. den LIBOR mit einem Aufschlag gebunden. Die Zinssätze werden alle drei Monate angepasst.

Am 20. Januar 2010 hat die FMC Finance VI S.A. („Finance VI“), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gesellschaft eine vorrangige, unbesicherte Anleihe (die „5,50% Anleihe“) in Höhe von 250 Mio. € mit einem Coupon von 5,50% und einem Ausgabekurs von 98,6636% platziert. Die 5,50% Anleihe wird am 15. Juli 2016 fällig; die Rückzahlungsrendite liegt bei 5,75%. Der

## **Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA**

Emissionserlös wurde zur Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die 5,50% Anleihe wird durch Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. und Fresenius Medical Care Deutschland GmbH gesamtschuldnerisch garantiert.

### **Vermögenslage**

Zum 30. September 2010 erhöhte sich die Bilanzsumme um 11% auf 12,3 Mrd. € im Vergleich zu 11,0 Mrd. € zum 31. Dezember 2009. Dies ist zu einem großen Teil auf Währungsumrechnungseffekte zurückzuführen. Zu konstanten Wechselkursen beträgt der Anstieg 4%. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Verhältnis zur Bilanzsumme auf 30% zum 30. September 2010 gegenüber dem 31. Dezember 2009 mit 28%. Die Eigenkapitalquote, also der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme blieb konstant bei 45% am 31. Dezember 2009 und am 30. September 2010.

### **Chancen- und Risikobericht**

#### **a) Chancenbericht**

Im 3. Quartal und in den ersten neun Monaten 2010 haben sich im Vergleich zu den in dem Konzernabschluss und -lagebericht der Gesellschaft gemäß § 315a HGB zum 31. Dezember 2009 unter dem Abschnitt D) „Ausblick und Chancen der zukünftigen Entwicklung“ auf Seite 28 – 32 des Konzernlageberichts veröffentlichten Informationen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

#### **b) Risikobericht**

Informationen zu den Risiken der Gesellschaft sind in den Anmerkungen 13 „Rechtliche Verfahren“ und 13 „Finanzinstrumente“ sowie im Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unter den Abschnitten „Zukunftsbezogene Aussagen“ und „Überblick“ dargestellt. Für weitere Informationen kann der Abschnitt C) „Risiken der zukünftigen Entwicklung“ auf Seite 20 – 27 des Konzernlageberichts im Konzernabschluss und -lagebericht der Gesellschaft gemäß § 315a HGB zum 31. Dezember 2009 eingesehen werden.

**Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung**

Der Vorstand steuert die Gesellschaft anhand von Zielgrößen, die in US-Dollar auf Basis von US-GAAP ermittelt werden. Der nachfolgende Wachstumsausblick beruht auf dieser Datengrundlage.

Die Gesellschaft hat ihr erwartetes Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC – AG & Co. KGaA entfällt) von 950 Mio. US-\$ - 980 Mio. US-\$ auf 960 Mio. US-\$ - 980 Mio. US-\$ erhöht. Während des 2. Quartals 2010 erhöhte die Gesellschaft die erwarteten Ausgaben für Akquisitionen von 400 Mio. US-\$ auf bis zu 500 Mio. US-\$. Ansonsten bestätigte die Gesellschaft den in der folgenden Übersicht dargestellten Wachstumsausblick für das Geschäftsjahr 2010:

**Ausblick**

(in Mio. US-\$, mit Ausnahme des Verschuldungsgrades)

	<b>2010</b>
Umsatz	> \$12,000
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	\$960 - \$980
Debt/ EBITDA Verhältnis (Verschuldungsgrad)	< 2.5x
Investitionen	~ \$550 - \$650
Akquisitionen	bis zu \$500

# Konzernabschluss

## Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

3. Quartal und 1. Januar bis 30. September 2010 und 2009  
(ungeprüft)

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

	Ziffer	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
		2010	2009	2010	2009
<b>Umsatzerlöse</b>					
Dialysedienstleistungen		1.796.015	1.497.945	5.107.826	4.482.208
Dialyseprodukte		570.466	518.323	1.650.432	1.528.192
	15	<b>2.366.481</b>	<b>2.016.268</b>	<b>6.758.258</b>	<b>6.010.400</b>
<b>Umsatzkosten</b>					
Dialysedienstleistungen		1.247.429	1.063.792	3.580.584	3.217.791
Dialyseprodukte		304.710	268.467	874.152	761.299
		<b>1.552.139</b>	<b>1.332.259</b>	<b>4.454.736</b>	<b>3.979.090</b>
Bruttoergebnis vom Umsatz		814.342	684.009	2.303.522	2.031.310
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>					
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		416.029	351.957	1.198.071	1.054.786
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2a	18.065	15.792	52.247	47.973
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>380.248</b>	<b>316.260</b>	<b>1.053.204</b>	<b>928.551</b>
<b>Sonstige (Erträge) Aufwendungen</b>					
Zinserträge		(3.687)	(3.159)	(14.299)	(12.292)
Zinsaufwendungen		58.151	55.383	170.977	176.704
Ergebnis vor Ertragsteuern		325.784	264.036	896.526	764.139
Ertragsteuern		116.521	94.138	306.983	257.153
Ergebnis nach Ertragsteuern		209.263	169.898	589.543	506.986
Abzüglich: Anteile anderer Gesellschafter		17.158	13.472	47.379	36.722
<b>Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG &amp; Co. KGaA entfällt)</b>		<b>192.105</b>	<b>156.426</b>	<b>542.164</b>	<b>470.264</b>
<b>Ergebnis je Stammaktie</b>	2b	<b>0,64</b>	<b>0,52</b>	<b>1,81</b>	<b>1,58</b>
<b>Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung</b>	2b	<b>0,64</b>	<b>0,52</b>	<b>1,80</b>	<b>1,58</b>

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

3. Quartal und 1. Januar bis 30. September 2010 und 2009  
(ungeprüft)

### Konzern- Gesamtergebnisrechnung

in Tsd. €

	Ziffer	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
		2010	2009	2010	2009
Ergebnis nach Ertragsteuern		209.263	169.898	589.543	506.986
(Verlust) Gewinn aus Cash Flow Hedges	14	(15.989)	2.683	(70.959)	14.681
(Verlust) Gewinn aus Währungsumrechnungsdifferenzen		(418.847)	(115.094)	207.542	(171.681)
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss)		2.986	(1.438)	17.534	(7.259)
Übriges Comprehensive (Loss) Income		(431.850)	(113.849)	154.117	(164.259)
Gesamtergebnis		(222.587)	56.049	743.660	342.727
Auf andere Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis		1.817	9.453	56.144	31.063
<b>Auf die Anteilseigner der FMC-AG &amp; Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis</b>		<b>(224.404)</b>	<b>46.596</b>	<b>687.516</b>	<b>311.664</b>

Siehe die beigelegten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

## Konzern-Bilanz

zum 30. September 2010 (ungeprüft)  
und zum 31. Dezember 2009 (geprüft)

### Konzern-Bilanz

in Tsd. €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl

	Ziffer	2010	2009
<b>Aktiva</b>			
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Flüssige Mittel	4	418.895	209.097
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (203.206 € in 2010 und 184.957 € in 2009)	5	1.828.118	1.586.776
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3c	155.023	189.425
Vorräte	6	621.962	570.355
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		713.609	561.854
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>3.737.607</b>	<b>3.117.507</b>
Sachanlagen		1.802.685	1.679.569
Immaterielle Vermögenswerte	7	476.079	607.631
Firmenwerte	7	5.804.233	5.213.362
Latente Steuern		285.470	256.215
Sonstige Aktiva		154.728	148.202
<b>Summe Aktiva</b>		<b>12.260.802</b>	<b>11.022.486</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		300.909	251.567
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3c	148.827	192.579
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		1.227.346	980.897
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	8	456.395	219.592
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	3c,8	7.247	7.247
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen		117.433	111.305
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts - kurzfristiger Anteil		464.493	-
Rückstellungen für Ertragsteuern		78.632	81.201
<b>Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>2.801.282</b>	<b>1.844.388</b>
Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	9	3.120.684	3.048.923
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten		170.081	155.128
Pensionsrückstellungen		95.706	87.751
Rückstellungen für Ertragsteuern		167.094	149.883
Latente Steuern		375.893	350.510
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts		-	455.432
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>		<b>6.730.740</b>	<b>6.092.015</b>
<b>Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG &amp; Co. KGaA</b>			
Vorzugsaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 12.356.880 Aktien genehmigt, 3.919.486 ausgegeben und in Umlauf		3.919	3.884
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 373.436.220 Aktien genehmigt, 297.956.247 ausgegeben und in Umlauf		297.956	295.747
Kapitalrücklage		3.755.500	3.674.743
Gewinnrücklagen		2.715.219	2.355.908
Kumuliertes Übriges Comprehensive (loss)		(1.399.372)	(1.544.724)
<b>Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG &amp; Co. KGaA</b>		<b>5.373.222</b>	<b>4.785.558</b>
Anteile anderer Gesellschafter		156.840	144.913
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>5.530.062</b>	<b>4.930.471</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>12.260.802</b>	<b>11.022.486</b>

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

## Konzern- Cash Flow

1. Januar bis 30. September 2010 und 2009  
(ungeprüft)

### Konzern-Cash Flow

in Tsd. €

	Ziffer	2010	2009
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>			
Ergebnis nach Ertragsteuern		589.543	506.986
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen	15	282.132	245.884
Veränderung der latenten Steuern, netto		7.979	47.883
(Gewinn) aus Investitionsabgängen		(3.528)	(1.326)
(Gewinn) aus Anlagenabgängen		(171)	(2.368)
Personalaufwand aus Aktienoptionen		15.503	16.701
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		(158.760)	(56.189)
Vorräte		(15.828)	(76.328)
Sonstige Vermögenswerte		(55.524)	(85.462)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		31.303	(117.655)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		(44.137)	108.063
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten		279.732	247.977
Gezahlte Zinsen	16	(164.614)	(193.737)
Erhaltene Zinsen		14.299	12.292
Veränderung der Steuerrückstellungen		285.945	217.790
Gezahlte Ertragsteuern	16	(282.567)	(225.765)
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>781.307</b>	<b>644.746</b>
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>			
Erwerb von Sachanlagen	15	(266.350)	(291.921)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		8.025	7.304
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie Investitionen, netto	15, 16	(286.592)	(78.914)
Erlöse aus Desinvestitionen		6.460	37.862
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>(538.457)</b>	<b>(325.669)</b>
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen und sonstigen Finanzverbindlichkeiten		118.671	50.707
Tilgung kurzfristiger Darlehen und sonstiger Finanzverbindlichkeiten		(110.997)	(88.269)
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen		-	13.500
Tilgung kurzfristiger Darlehen von verbundenen Unternehmen		-	(63.116)
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (nach Abzug von Kosten der Fremdkapital- aufnahme in Höhe von 23.758 € im Jahr 2010)		674.511	553.636
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen		(778.710)	(361.872)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms		213.704	(245.152)
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen		71.195	18.752
Dividendenzahlungen		(182.853)	(172.767)
Ausschüttung entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter		(66.193)	(34.827)
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter		14.606	5.828
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>(46.066)</b>	<b>(323.580)</b>
<b>Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel</b>		<b>13.014</b>	<b>(2.035)</b>
<b>Flüssige Mittel</b>			
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel		209.798	(6.538)
Flüssige Mittel am Anfang der Periode		209.097	159.218
<b>Flüssige Mittel am Ende der Periode</b>	4	<b>418.895</b>	<b>152.680</b>

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

1. Januar bis 30. September 2010 und 2009 (ungeprüft)

### Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd. €, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien

	Vorzugsaktien		Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag						
<b>Stand am 31. Dezember 2008</b>	<b>3.810.540</b>	<b>3.811</b>	<b>293.932.036</b>	<b>293.932</b>	<b>3.607.853</b>	<b>1.892.369</b>	<b>(1.455.348)</b>	<b>4.342.617</b>	<b>115.329</b>	<b>4.457.946</b>
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	53.199	53	758.727	759	16.239			17.051		17.051
Personalaufwand aus Aktienoptionen					16.701			16.701		16.701
Dividendenzahlungen						(172.767)		(172.767)	(30.922)	(203.689)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter					(1.932)			(1.932)	3.767	1.835
Kapitaleinlage anderer Gesellschafter								-	4.124	4.124
Ergebnis nach Ertragsteuern						470.264		470.264	36.722	506.986
Übriges Comprehensive Income (Loss)							(158.600)	(158.600)	(5.659)	(164.259)
Gesamtergebnis								311.664	31.063	342.727
<b>Stand am 30. September 2009</b>	<b>3.863.739</b>	<b>3.864</b>	<b>294.690.763</b>	<b>294.691</b>	<b>3.638.861</b>	<b>2.189.866</b>	<b>(1.613.948)</b>	<b>4.513.334</b>	<b>123.361</b>	<b>4.636.695</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2009</b>	<b>3.884.328</b>	<b>3.884</b>	<b>295.746.635</b>	<b>295.747</b>	<b>3.674.743</b>	<b>2.355.908</b>	<b>(1.544.724)</b>	<b>4.785.558</b>	<b>144.913</b>	<b>4.930.471</b>
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	35.158	35	2.209.612	2.209	66.145			68.389		68.389
Personalaufwand aus Aktienoptionen					15.503			15.503		15.503
Dividendenzahlungen						(182.853)		(182.853)	(57.967)	(240.820)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter					(891)			(891)	6.433	5.542
Kapitaleinlage anderer Gesellschafter								-	7.317	7.317
Ergebnis nach Ertragsteuern						542.164		542.164	47.379	589.543
Übriges Comprehensive Income (Loss)							145.352	145.352	8.765	154.117
Gesamtergebnis								687.516	56.144	743.660
<b>Stand am 30. September 2010</b>	<b>3.919.486</b>	<b>3.919</b>	<b>297.956.247</b>	<b>297.956</b>	<b>3.755.500</b>	<b>2.715.219</b>	<b>(1.399.372)</b>	<b>5.373.222</b>	<b>156.840</b>	<b>5.530.062</b>

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

**1. Die Gesellschaft, Grundlage der Darstellung, wesentliche Grundsätze der Rechnungslegung, und die US-amerikanische Gesundheitsreform**

**Die Gesellschaft**

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien mit Sitz in Hof an der Saale, Deutschland (FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft) ist der weltweit führende integrierte Anbieter von Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Als vertikal integriertes Unternehmen bietet die Gesellschaft Dialyседienstleistungen in eigenen Kliniken oder Kliniken, die sie betreibt, an und versorgt diese mit einer weiten Produktpalette. Zusätzlich verkauft die Gesellschaft Dialyseprodukte an andere Dialyседienstleister. In den USA führt die Gesellschaft darüber hinaus klinische Labortests durch und bietet stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Krankenhäusern an.

In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

**Grundlage der Darstellung**

Seit dem Geschäftsjahr 2007 erfüllt die Gesellschaft als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) ihre Pflicht, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a „Handelsgesetzbuch“ (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen.

Der beigefügte verkürzte Quartalsabschluss entspricht den Vorschriften des International Accounting Standard IAS 34, Zwischenberichterstattung. Er wurde gemäß den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten IFRS erstellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die diesem Quartalsabschluss zugrunde liegen, entsprechen im Wesentlichen denen, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 angewendet wurden.

Die Gesellschaft wendet die überarbeitete Fassung von IAS 1 seit dem 1. Januar 2009 an. IAS 1 legt allgemeine Anforderungen an die Präsentation von Abschlüssen, Richtlinien für ihre Struktur und Mindestanforderungen an ihren Inhalt fest. Eine wesentliche Änderung betrifft die nicht anteilseignerbezogenen Eigenkapitalveränderungen, die in zwei getrennten Abschlussbestandteilen (Konzern-Gewinn und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung) dargestellt werden.

Aufgrund der Inflationsentwicklung in Venezuela wenden die dort operierenden Tochtergesellschaften der Gesellschaft seit dem 1. Januar 2010 IAS 29, Rechnungslegung in Hochinflationärländern an.

Weiterhin wurde ein Konzernabschluss nach US-GAAP und mit dem „US-Dollar“ (US-\$) als Berichtswährung erstellt und als Bestandteil der Form 6-K bei der „Securities and Exchange Commission“ (SEC) sowie der deutschen Börse eingereicht.

Die in diesem Bericht dargelegten Konzernabschlüsse zum 30. September 2010 sowie für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2010 und 2009 sind ungeprüft und sollten im Zusammenhang mit dem nach IFRS erstellten Konzernabschluss gemäß § 315a HGB zum 31. Dezember 2009 gelesen werden. Die Erstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen während des Geschäftsjahres beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Die Konzernabschlüsse geben alle Anpassungen wider, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Aus dem operativen Ergebnis für das 3. Quartal 2010 und die ersten neun Monate 2010 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010 geschlossen werden.

Der Ausweis bestimmter Positionen in den vorangegangenen Zwischenberichten des Geschäftsjahres 2010 wurde dem Ausweis in der laufenden Periode angepasst.

### **Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung**

Flüssige Mittel und kurzfristige Termingeldanlagen

Die Flüssigen Mittel enthalten hoch liquide Termingeldanlagen, die mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger sofort in die entsprechend angelegten Geldbeträge umwandelbar sind. Termingeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten und einer Restlaufzeit von unter einem Jahr werden als kurzfristige Termingeldanlagen klassifiziert. Kurzfristige Termingeldanlagen, die zur Veräußerung (available-for-sale) gehalten werden, werden zum Marktwert bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden entsprechend bis zu ihrer Realisierung erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Kurzfristige Termingeldanlagen, die bis zur Endfälligkeit (held-to-maturity) gehalten werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese Termingeldanlagen sind in der Bilanz unter den Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Zum 30. September 2010 besitzt die Gesellschaft kurzfristige Termingeldanlagen in Höhe von 100.000 €, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Die Bewertung der Termingeldanlagen erfolgt zum Buchwert, der aufgrund der kurzen Laufzeit eine angemessene Schätzung des Marktwertes darstellt.

### **US-amerikanische Gesundheitsreform**

Das „Patient Protection and Affordable Care Act - Gesetz“ wurde in den USA am 23. März 2010 verabschiedet und danach vom „Health Care and Educational Affordability Reconciliation Act - Gesetz“ geändert (das geänderte Gesetz wird im Folgenden als "ACA" abgekürzt). ACA wird weitreichende Reformen des Gesundheitssystems einführen, einschließlich (i) Bestimmungen, die allen Amerikanern den Zugang zu einer erschwinglichen Krankenversicherung ermöglichen, (ii) der Ausweitung des Medicaid-Programms, (iii) einer ab 2011 von Arzneimittelfirmen zu zahlenden und anhand des Absatzes von Marken-Medikamenten an staatliche Gesundheitsprogramme errechneten Branchenabgabe, (iv) eine Umsatzsteuer in Höhe von 2,3% auf Umsätze der Hersteller mit medizinischen Geräten ab 2013, (v) Erhöhungen der Medicaid-Rabatte für verschreibungspflichtige Medikamente zum 1. Januar 2010, (vi) Reformen des privaten Versicherungsmarktes zum Schutze der Verbraucher, wie z.B. Verbote von Lebens- und Jahresobergrenzen, Abdeckung bestehender Erkrankungen sowie Begrenzung von Wartezeiten, (vii) Bestimmungen zur Förderung der integrierten Gesundheitsversorgung, Effizienz und Abstimmung zwischen Gesundheitsdienstleistern sowie (viii) Bestimmungen zur Verringerung von Verschwendung und Betrug bei Gesundheitsprogrammen. Die im ACA enthaltene Umsatzsteuer auf medizinische Geräte, die Erhöhungen der Medicaid-Rabatte für Medikamente und die jährliche Abgabe der pharmazeutischen Industrie wird sich negativ auf das Ergebnis und die Zahlungsmittelzuflüsse des Produktgeschäfts der Gesellschaft auswirken. Die Gesellschaft erwartet, dass sich die Vorschriften des ACA zur integrierten Gesundheitsversorgung und zum Verbraucherschutz bei privaten Versicherungen leicht positiv auswirken werden.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

## **Neue Verlautbarungen**

### **Kürzlich umgesetzte Rechnungslegungsverlautbarungen**

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2010 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend bzw. freiwillig vorzeitig auf Quartalsabschlüsse anzuwenden sind, die am 1. Januar 2010 beginnen. In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2010 wurden keine für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wesentlichen neuen Standards erstmals angewendet.

### **Kürzlich veröffentlichte Rechnungslegungsverlautbarungen - noch nicht umgesetzt.**

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat folgende für die Gesellschaft relevanten neue Standards bzw. Interpretationen herausgegeben:

- IFRS 9 (Financial Instruments Recognition and Measurement)

Im Oktober 2010 verabschiedete das IASB Ergänzungen zu IFRS 9, Financial Instruments zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten. Damit wird die Überarbeitung von IAS 39, Financial Instruments: Recognition and Measurement, hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten abgeschlossen. Nach den neuen Richtlinien sollen Unternehmen, welche die Fair Value Option für die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten nutzen, Änderungen des eigenen Kreditrisikos grundsätzlich im Other Comprehensive Income (Loss) erfassen. Alle weiteren Regelungen zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten werden beibehalten. Im November 2009 verabschiedete das IASB IFRS 9, Financial Instruments zur Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte. Darin werden die Kategorien der finanziellen Vermögenswerte nach IAS 39 durch zwei Kategorien ersetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die grundlegende Kreditmerkmale (basic loan features) aufweisen und auf Basis der vertraglichen Rendite (contractual yield basis) gesteuert werden, sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte werden über die Gewinn- und Verlustrechnung zum Marktwert bewertet. Für strategische Investitionen in Eigenkapital besteht die Möglichkeit, die Wertänderungen im Other Comprehensive Income (Loss) auszuweisen. IFRS 9 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung erlaubt ist. Allerdings können Unternehmen die Ergänzungen zu IFRS 9 zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten nur dann vorzeitig anwenden, wenn gleichzeitig die Vorschriften für finanzielle Vermögenswerte angewendet werden. Die Gesellschaft untersucht zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss und prüft den geeigneten Implementierungszeitpunkt.

Die Anerkennung der Änderungen zu IFRS 9 durch die EU-Kommission steht noch aus.

In der Regel übernimmt die Gesellschaft neue Rechnungslegungsvorschriften nicht vor dem Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

**2. Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung**

**a) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen**

In den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 52.247 € (in den ersten neun Monaten 2009: 47.973 €) sind neben den Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten auch die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 1.254 € (in den ersten neun Monaten 2009: 1.178 €) enthalten.

**b) Ergebnis je Aktie**

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor und bei voller Verwässerung im 3. Quartal und in den ersten neun Monaten 2010 und 2009 dar.

<b>Überleitung Ergebnis je Aktie vor und bei voller Verwässerung</b>				
in Tsd. €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl				
	<b>3. Quartal</b>		<b>1. Januar bis 30. September</b>	
	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>Zähler</b>				
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	192.105	156.426	542.164	470.264
abzüglich:				
Dividenden auf Vorzugsaktien	19	19	58	57
Ergebnis, das für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	<u>192.086</u>	<u>156.407</u>	<u>542.106</u>	<u>470.207</u>
<b>Nenner</b>				
Durchschnittlich ausstehende Aktien				
Stammaktien	297.244.371	294.443.038	296.370.673	294.181.563
Vorzugsaktien	3.914.044	3.857.335	3.901.126	3.832.367
Summe aller ausstehenden Aktiengattungen	301.158.415	298.300.373	300.271.799	298.013.930
Potenziell verwässernde Stammaktien	1.514.627	-	1.123.145	-
Potenziell verwässernde Vorzugsaktien	59.932	70.925	56.224	69.494
Summe ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	298.758.998	294.443.038	297.493.818	294.181.563
Summe ausstehender Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	3.973.976	3.928.260	3.957.350	3.901.861
Ergebnis je Stammaktie	0,64	0,52	1,81	1,58
Vorzüge	-	0,01	0,01	0,01
Ergebnis je Vorzugsaktie	<u>0,64</u>	<u>0,53</u>	<u>1,82</u>	<u>1,59</u>
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung	0,64	0,52	1,80	1,58
Vorzüge	-	0,01	0,01	0,01
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung	<u>0,64</u>	<u>0,53</u>	<u>1,81</u>	<u>1,59</u>

**3. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

**a) Dienstleistungsvereinbarungen und Mietverträge**

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE, der alleinigen Aktionärin der Fresenius Medical Care Management AG (im Folgenden: Management AG) sowie mit einem 35,8%-igen Anteil der stimmberechtigten Aktien größten Aktionärin der Gesellschaft, und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE, die nicht auch Tochtergesellschaft der FMC - AG & Co. KGaA sind (im Folgenden einheitlich als „Fresenius SE“ bezeichnet), Vereinbarungen über die Bereitstellung von Dienstleistungen geschlossen. Sie umfassen u.a. Verwaltungsdienstleistungen, Management- Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Für die ersten neun Monate 2010 und 2009 stellte die Fresenius SE der Gesellschaft auf der Grundlage dieser Dienstleistungsvereinbarungen 11.768 € und 11.550 € in Rechnung. In den gleichen Zeiträumen stellten Tochtergesellschaften der Fresenius SE der Gesellschaft 22.157 € und 25.803 € in Rechnung. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits bestimmte Dienstleistungen für die Fresenius SE, die u.a. Forschung und Entwicklung, Zentraleinkauf, Patentverwaltung und Lagerung umfassen. Für die ersten neun Monate 2010 und 2009 nahm die Fresenius SE Dienstleistungen der Gesellschaft in Höhe von 67 € und 1.153 € in Anspruch. Tochtergesellschaften der Fresenius SE wurden in den ersten neun Monaten 2010 und 2009 3.542 € bzw. 7.349 € in Rechnung gestellt.

Entsprechend den Mietverträgen für Immobilien, die mit der Fresenius SE abgeschlossen wurden, zahlte die Gesellschaft in den ersten neun Monaten 2010 und 2009 3.329 € bzw. 3.363 €. An Tochtergesellschaften der Fresenius SE wurden in den ersten neun Monaten 2010 und 2009 8.182 € bzw. 7.596 € gezahlt. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft 2016 aus und enthält Verlängerungsoptionen.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG in den ersten neun Monaten 2010 und 2009 insgesamt 6.672 € bzw. 4.290 €.

## **b) Produkte**

Die Gesellschaft verkaufte in den ersten neun Monaten 2010 und 2009 keine Produkte an die Fresenius SE. Während der ersten neun Monate 2010 und 2009 verkaufte die Gesellschaft Produkte in Höhe von 8.722 € bzw. 6.755 € an Tochtergesellschaften der Fresenius SE. Während der ersten neun Monate 2010 und 2009 tätigte die Gesellschaft keine Einkäufe bei der Fresenius SE und Einkäufe bei Tochtergesellschaften der Fresenius SE in Höhe von 25.434 € und 23.713 €.

Zusätzlich zu den oben angeführten Einkäufen bezieht die Gesellschaft momentan Heparin über einen Beschaffungsverband von der APP Inc. Im September 2008 kaufte die Fresenius Kabi AG, die eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE ist, sämtliche Anteile an der APP Inc. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit APP Inc. und bestellt nicht direkt bei APP Inc. Während der ersten neun Monate 2010 und 2009 bezog die Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) über den zu marktüblichen Konditionen abgeschlossenen Vertrag mit dem Beschaffungsverband Heparin von APP Inc. im Wert von etwa 23.365 US-\$ (17.769 €) bzw. 23.199 US-\$ (16.977€). Der Vertrag wurde von dem Beschaffungsverband und im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt.

## **c) Erhaltene und gewährte Darlehen von Fresenius SE**

Während des 2. Quartals 2010 hat die Gesellschaft im Rahmen der Cash Pooling Vereinbarungen liquide Mittel in Höhe von insgesamt 161.800 € bei der Fresenius SE angelegt. Während des 3. Quartals 2010 wurde der ausstehende Betrag zum 30. September 2010 auf 32.400 € reduziert, der Zinssatz betrug 1,67%. Der Betrag wurde am 12. Oktober 2010 vollständig zurückgezahlt.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

Während des 2. Quartals 2009 reklassifizierte die Gesellschaft Verbindlichkeiten gegenüber der Fresenius SE in Höhe von 77.745 € von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen. Der Betrag entspricht der Gewerbesteuerverbindlichkeit der Jahre 1997-2001. Innerhalb dieser Periode zahlte die Fresenius SE die Gewerbesteuer im Namen der Gesellschaft. Von diesem Betrag standen zum 30. September 2010 5.747 € aus und werden im Jahr 2010 zu einem Zinssatz von 6% zurückgezahlt.

Am 19. August 2009 lieh sich die Gesellschaft 1.500 € zu einem Zinssatz von 1,335% von der alleinigen Gesellschafterin, der Fresenius Medical Care Management AG. Der Betrag war ursprünglich am 19. August 2010 fällig, die Laufzeit wurde bis zum 19. August 2011 verlängert.

#### 4. Flüssige Mittel

Zum 30. September 2010 und zum 31. Dezember 2009 setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

##### **Flüssige Mittel**

in Tsd. €

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Zahlungsmittel	253.590	197.563
Wertpapiere und Termingeldanlagen (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	165.305	11.534
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>418.895</b>	<b>209.097</b>

#### 5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Zum 30. September 2010 und zum 31. Dezember 2009 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

##### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto**

in Tsd. €

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.031.324	1.771.733
abzüglich Wertberichtigungen	203.206	184.957
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>1.828.118</b>	<b>1.586.776</b>

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

**6. Vorräte**

Zum 30. September 2010 und zum 31. Dezember 2009 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

<b>Vorräte</b> in Tsd. €	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	113.673	107.316
Unfertige Erzeugnisse	48.801	44.206
Fertige Erzeugnisse	376.989	333.921
Verbrauchsmaterialien	82.499	84.912
<b>Vorräte</b>	<b>621.962</b>	<b>570.355</b>

**7. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte**

Eine Änderung der Bestimmungen des Bundesstaates New York ermöglicht es, direkt Anteile an Kliniken in diesem Bundesstaat zu halten, was zuvor durch bundesstaatliche Gesetze untersagt war. Aufgrund dieses Verbotes verwendete die Gesellschaft in der Vergangenheit eine Kombination von Verwaltungsdienstleistungsverträgen, Vereinbarungen über die Option zum Erwerb von Anteilen und Käufen einzelner Vermögensgegenstände, um solche Kliniken nach den ursprünglich als Emerging Issues Task Force 97-2 Application of FASB Statement No. 94 and APB Opinion No. 16 to Physicians Practice Management Entities and Certain Other Entities with Contractual Management Arrangements herausgegebenen und nunmehr im FASB Accounting Standards Codification Topic 810-10 Consolidation: Overall enthaltenen Vorschriften konsolidieren zu können. Im Rahmen derartiger Transaktionen wurde ein Teil des Kaufpreises den identifizierbaren immateriellen Vermögenswerten zugeordnet, während der als immaterieller Vermögenswert „Administrative Services Agreement“ klassifizierte verbleibende Teil als Äquivalent zum Goodwill behandelt und in der Bilanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 innerhalb der immateriellen Vermögenswerte in der Position Managementverträge ausgewiesen wurde. Mit der am 1. April 2010 erhaltenen regulatorischen Genehmigung hat die Gesellschaft sämtliche Anteile an diesen Kliniken erlangt und daher, übereinstimmend mit der Behandlung anderer Klinikakquisitionen, bei denen die Gesellschaft die Beherrschung durch den Erwerb des rechtlichen Eigentums erlangt hat, mit Wirkung zum 1. April 2010 im Segment Nordamerika 214.706 Mio. US-\$ (163.287 Mio. €) des immateriellen Vermögenswertes „Administrative Services Agreements“ von der Position „Managementverträge“ im Bilanzposten Immaterielle Vermögenswerte in Firmenwerte umgegliedert

**8. Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen**

Zum 30. September 2010 und zum 31. Dezember 2009 setzten sich die kurzfristigen Darlehen und sonstigen Finanzverbindlichkeiten sowie die kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen wie folgt zusammen:

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

**Kurzfristige Darlehen**

in Tsd. €

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Verbindlichkeiten aus Kreditlinien	87.341	66.445
Forderungsverkaufsprogramm	362.690	148.549
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6.364	4.598
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	456.395	219.592
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen (siehe Anmerkung 3.c.)	7.247	7.247
<b>Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen</b>	<b>463.642</b>	<b>226.839</b>

Die Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe (das „Forderungsverkaufsprogramm“), die üblicherweise jedes Jahres erneuert wird, wurde zuletzt am 28. September 2010 bis zum 27. September 2011 erneuert. Dabei wurde die Rahmenvereinbarung von 650.000 US-\$ auf 700.000 US-\$ erhöht. Daraus entstandene Refinanzierungskosten einschließlich Rechtskosten und Bankgebühren werden über die Laufzeit des Forderungsverkaufsprogramms abgeschrieben.

**9. Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen**

Zum 30. September 2010 und zum 31. Dezember 2009 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

**Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen**

in Tsd. €

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Kreditvereinbarung 2006	2.153.043	2.444.842
6 7/8% Anleihe	361.964	342.457
5,50% Anleihe	247.002	-
Euro-Schuldscheindarlehen	200.000	200.000
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	260.617	148.174
Verpflichtungen aus aktivierten Leasingverträgen	11.567	12.217
Sonstige	43.493	39.346
Abzüglich Finanzierungskosten	(39.569)	(26.808)
	3.238.117	3.160.228
Abzüglich kurzfristig fälliger Anteil	(117.433)	(111.305)
	<b>3.120.684</b>	<b>3.048.923</b>

**Kreditvereinbarung 2006**

Am 29. September 2010 hat die Gesellschaft die Kreditvereinbarung 2006 angepasst und verlängert. Im Wesentlichen wurden die folgenden Änderungen vereinbart:

- Die revolvingende Kreditfazilität wurde von 1.000.000 US-\$ auf 1.200.000 US-\$ erhöht und die Laufzeit wurde vom 31. März 2011 auf den 31. März 2013 verlängert.
- Das Darlehen A wurde um 50.443 US-\$ auf 1.365.000 US-\$ erhöht und die Laufzeit wurde ebenfalls um 2 Jahre verlängert. Die Tilgung erfolgt vierteljährlich in Höhe von 30.000 US-\$ und beginnt am 31. Dezember 2010. Der Restbetrag ist am 31. März 2013 fällig.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

- Die Verpflichtung zur vorzeitigen Tilgung des Darlehens B wurde aufgehoben. Diese Verpflichtung sah vor, dass das Darlehen B bereits am 1. März 2011 zurückzuzahlen ist, falls die Trust Preferred Securities, die am 15. Juni 2011 fällig sind, bis zu diesem Zeitpunkt weder zurückgezahlt noch refinanziert sind oder falls deren Laufzeit nicht verlängert worden ist.
- Die Definition des Verschuldungsgrads, der für die Ermittlung der anwendbaren Marge verwendet wird, wurde so angepasst, dass für die Berechnung der Finanzverbindlichkeiten zukünftig liquide Mittel von bis zu 250.000 US-\$ (bisher 30.000 US-\$) abgezogen werden dürfen. Zur Bestimmung des Zinssatzes für die entsprechende Zinsperiode wird die anwendbare Marge auf den LIBOR aufgeschlagen. Außerdem wurden Höchstbeträge für bestimmte außerhalb der Kreditvereinbarung 2006 erlaubte Kreditaufnahmen angehoben und zusätzliche Flexibilität für bestimmte Arten von Finanzanlagen eingeräumt.
- Die Beschränkungen in Bezug auf Dividendenausschüttungen und andere festgelegte Zahlungen wurden von 300.000 US-\$ für 2010 auf 330.000 US-\$ für 2011 angehoben und steigen danach bis zum Jahr 2013 pro Jahr um 30.000 US-\$ an.

Im Zusammenhang mit der Anpassung und Verlängerung der Kreditvereinbarung zahlte die Gesellschaft etwa 21.115 US-\$ (15.471 €), die über die Laufzeit der Kreditvereinbarung verteilt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahme aus der Kreditvereinbarung 2006 zum 30. September 2010 und zum 31. Dezember 2009.

**Kreditvereinbarung 2006 - Verfügbarer und in Anspruch genommener Kredit**

in Tsd. US-\$

	<b>30. September 2010</b>	<b>30. September 2009</b>
<b>Kreditfazilitäten</b>		
Revolvierender Kredit	1.200.000	1.000.000
Darlehen ("Loan A")	1.365.000	1.373.418
Darlehen ("Loan B")	1.541.800	1.553.908
	<b>4.106.800</b>	<b>3.927.326</b>
<b>Inanspruchnahmen</b>		
Revolvierender Kredit	31.673	594.714
Darlehen ("Loan A")	1.365.000	1.373.418
Darlehen ("Loan B")	1.541.800	1.553.908
	<b>2.938.473</b>	<b>3.522.040</b>

Zusätzlich hatte die Gesellschaft zum 30. September 2010 und zum 31. Dezember 2009 Letters of Credit in Höhe von 121.518 US-\$ und 97.287 US-\$ (zum 30. September 2010 89.037 € bzw. zum 31. Dezember 2009 67.532 €) genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des revolving Kredits entsprechend reduzieren.

## 10. Aktienoptionen

Am 26. Juli 2010 gewährte die Gesellschaft im Rahmen des Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplans 2006 (Plan 2006) 2.769.903 Aktienoptionen mit einem Ausübungspreis von 42,68 € und einem Marktwert von 8,07 € pro Option. Davon wurden 423.300 Aktienoptionen an den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen beträgt 22.353 € und wird über die dreijährige Wartezeit der Aktienoptionen amortisiert.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

## 11. Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement

Zum 30. September 2010 betrug die Eigenkapitalquote 45%, und das Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten zur Bilanzsumme belief sich auf 34%. Das Debt/EBITDA Verhältnis betrug 2,4. Zu Zielen des Kapitalmanagements und weiteren Informationen wird auf den gemäß § 315a HGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 verwiesen.

Die Gesellschaft wird von den führenden Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch bewertet.

### Kreditrating

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Unternehmensrating	BB	Ba1	BB
Ausblick	positiv	stabil	positiv

## 12. Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft verfügt zurzeit im Wesentlichen über zwei Pensionspläne, einen für deutsche Mitarbeiter in Deutschland und einen für Mitarbeiter in den USA, der 2002 nachträglich gekürzt wurde. Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. Wie in Deutschland üblich, sind die Pensionszusagen der Gesellschaft Direktzusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds. Jedes Jahr führt FMCH, die maßgebliche US-amerikanische Tochtergesellschaft der FMC-AG & Co. KGaA, dem Pensionsplan für die Mitarbeiter in den USA mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt. Im Jahr 2010 sehen die gesetzlichen Vorschriften keine Mindestzuführung für den leistungsorientierten Pensionsplan vor. Während der ersten neun Monate 2010 wurden freiwillige Zuführungen in Höhe von 451 € getätigt. Für das verbleibende Geschäftsjahr 2010 erwartet die Gesellschaft weitere freiwillige Zuführungen in Höhe von 80 €.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Pensionsaufwandes für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2010 und 2009.

### Bestandteile des Pensionsaufwands

in Tsd. €	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2010	2009	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	1.502	1.424	4.490	4.326
Zinsaufwand	4.296	3.789	12.726	11.775
Erwartete Erträge des Planvermögens	(3.381)	(2.755)	(9.961)	(8.705)
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten, netto	224	106	659	335
<b>Pensionsaufwand</b>	<b>2.641</b>	<b>2.564</b>	<b>7.915</b>	<b>7.731</b>

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

### **13. Rechtliche Verfahren**

Die FMC-AG & Co. KGaA ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

#### **Zivilrechtsstreitigkeiten**

Die Gesellschaft wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius SE (vormals: Fresenius AG) gegründet (der Zusammenschluss). Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, die Gesellschaft, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts“ (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Sammelklage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das US-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim US-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat die Gesellschaft eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen die Gesellschaft im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen die Gesellschaft. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und die Gesellschaft wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird die Gesellschaft gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115.000 US-\$ ohne Zinsen an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es wurden keine

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

Schuldanerkenntnisse erklärt, und es werden keine Schuldanerkenntnisse erklärt werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt. Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als Grace Holding, Inc.) involviert. Die Gesellschaft befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen der Gesellschaft in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente die Verwendung von Touchscreen-Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz in Höhe von über 140.000 US-\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht der Klage von FMCH durch Geschworenenurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind.

Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des Verfahrens im Hinblick auf Schadensersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenenurteil 14.300 US-\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht Baxters Antrag auf ein neues Verfahren abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der mit Touchscreens ausgerüsteten FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10% des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7% des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem 1. Januar 2009. Die Gesellschaft hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem US-Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Die Gesellschaft hat im Oktober 2008 die Durchführung konstruktiver Veränderungen an dem Gerät 2008K abgeschlossen, die das Risiko weiterer, auf der ursprünglichen bezirksgerichtlichen Entscheidung basierender Ansprüche auf Lizenzzahlungen beseitigen. Am 10. September 2009 hob das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts auf und stellte die Unwirksamkeit der behaupteten Ansprüche hinsichtlich zwei der drei strittigen Patente fest. Hinsichtlich des dritten Patents bestätigte das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts, jedoch hob es die Untersagung des Verkaufs und die Zubilligung von Schadensersatz auf. Diese Streitpunkte wurden zur nochmaligen Überprüfung im Lichte der Entscheidung über die Unwirksamkeit der meisten Ansprüche an das Bezirksgericht zurückverwiesen. Demzufolge besteht für FMCH kein Erfordernis mehr, Zahlungen auf das gerichtlich anerkannte Treuhandkonto zu leisten, das zur Hinterlegung der durch das Bezirksgericht angeordneten Lizenzgebühren eingerichtet worden war. Bereits einbezahlte Beträge bleiben jedoch bis zur abschließenden Entscheidung über den Fall hinterlegt. Am 18. März 2010 haben das US Patent- und Markenamt (USPTO) und das US Board of Patent Appeals and Interferences (Beschwerdekammer) in einem separaten Prüfungsverfahren (Re-examination) das verbliebene Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Am 5. Oktober 2010 legte Baxter beim US-Bundesberufungsgericht Berufung gegen die Entscheidung des Boards ein.

Am 28. April 2008 hat Baxter bei dem US-Bundesbezirksgericht für Nord-Illinois, Eastern Division (Chicago), eine Klage (Baxter International, Inc. and Baxter Healthcare Corporation v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. and Fresenius USA, Inc., Geschäftsnr. CV 2389) eingereicht, in der die Verletzung von vier 2007 und 2008 erteilten Patenten durch Hämodialysemaschinen von FMCH

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

behauptet wird. Sämtliche dieser Patente basieren auf einem der Patente, das bereits durch den vorab beschriebenen Rechtsstreit mit Baxter vom April 2003 streitgegenständlich ist. Die neuen Patente laufen im April 2011 aus und beziehen sich auf Trendkurven, deren Anzeige auf Touchscreen-Schnittstellen erfolgt, sowie auf der Erfassung von Ultrafiltrations-Profilen (Ultrafiltration meint die Entziehung von Flüssigkeiten aus dem Körper eines Patienten durch osmotischen Druck). Das Gericht hat das Verfahren zurzeit ausgesetzt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass ihre Hämodialysemaschinen keine gültigen Patentansprüche dieser Patente von Baxter verletzen. Alle geltend gemachten Patente sind nun in dem anhängigen separaten Überprüfungsverfahren (Re-examination) vor dem USPTO abgewiesen,.

Am 17. Oktober 2006 haben Baxter und die DEKA Products Limited Partnership (DEKA) bei dem US-Bundesbezirksgericht für Ost-Texas eine Klage mit der Bezeichnung Baxter Healthcare Corporation and DEKA Products Limited Partnership v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. d/b/a Fresenius Medical Care North America and Fresenius USA, Inc., Geschäftsnr. CV438 TJW eingereicht, die im weiteren Verlauf an den Gerichtsbezirk Nordkalifornien übertragen wurde. In der Klageschrift wurde behauptet, der Liberty™ Cycler der FMCH verletze neun von Baxter gehaltene oder an Baxter lizenzierte Patente. Während und nach dem Beweisverfahren (Discovery) wurden sieben der geltend gemachten Patente als Klagegegenstand fallengelassen. Zum Abschluss der Verhandlung am 28. Juli 2010 hat die Jury in einem Urteil zugunsten von FMCH befunden, dass der Liberty™ Cycler keine der geltend gemachten Ansprüche aus den Baxter Patenten verletzt.

In Deutschland war eine Patentrechtsstreitigkeit zwischen Gambro Industries (Gambro) auf der einen Seite und der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH (FMC D-GmbH) sowie der FMC AG & Co. KGaA auf der anderen Seite anhängig. Gambro behauptete darin Verletzungen eines Patents betreffend eine Einrichtung zur Vorbereitung medizinischer Lösungen durch die Gesellschaft. Das Landgericht Mannheim hat mit Urteil vom 27. Juni 2008 der Klage von Gambro stattgegeben, die Patentverletzung festgestellt, die Gesellschaft diesbezüglich zu Schadensersatzleistungen verurteilt (die noch im Rahmen eines separaten Gerichtsverfahrens, das Gambro angestrengt hat, zu bestimmen sind; nach einem ersten Verhandlungstermin im Februar 2010 hat das Gericht im Mai 2010 angeordnet, dass das Verfahren solange ruht, bis ein abschließendes Urteil über die Nichtigkeit des Patents ergangen ist) und die Verpflichtung ausgesprochen, den Vertrieb der vermeintlich patentverletzenden Technologie in der ursprünglichen Form in Deutschland zu unterlassen. Die Fresenius Medical Care Deutschland GmbH hatte zunächst bei dem „Bundespatentgericht“ (BPatG) Nichtigkeitsklage gegen das Patent von Gambro erhoben. Dieses Verfahren befindet sich zwischenzeitlich in der Berufungsinstanz bei dem Bundesgerichtshof. Ferner hat die Gesellschaft gegen das stattgebende Urteil des Landgerichts Berufung eingelegt. Am 5. Januar 2009 hat Gambro dieses Urteil gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckt. Im Vorfeld zu einer solchen vorläufigen Vollstreckung hatte die Gesellschaft jedoch bereits konstruktive Veränderungen entwickelt, die eine technische Alternative darstellen; inzwischen wurde die vermeintlich patentverletzende Technologie in allen betroffenen Geräten ausgetauscht. Vor dem Hintergrund sowohl der bereits anhängigen Berufung gegen die Entscheidung des BPatG als auch der Berufung gegen das Urteil des Landgerichts ist die Gesellschaft der Auffassung, dass die vermeintlich patentverletzende Technologie gegen keine gültigen Patentansprüche von Gambro verstößt. Das Patent ist im Mai 2010 erloschen, was bedeutet, dass die Anordnung der vorläufigen Vollstreckung bezüglich der Unterlassung nicht mehr länger wirksam ist.

### **Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken**

„Renal Care Group, Inc.“ (RCG) ist als Beklagte in einer Klage mit der Bezeichnung Indiana State District Council of Laborers and Hod Carriers Pension Fund v. Gary Brukart et al. benannt, die ursprünglich am 13. September 2006 beim Chancery Court für den Bundesstaat Tennessee, Zwanzigster Gerichtsbezirk in Nashville eingereicht wurde. In Folge der Klageabweisung durch das erstinstanzliche Gericht, der Einlegung der teilweisen Berufung durch den Kläger sowie der teilweisen Aufhebung durch das Berufungsgericht, hat der Klagegegenstand den Anspruch einer Sammelklage im Namen der ehemaligen Aktionäre von RCG und ist auf Schadensersatz ausschließlich gegen einzelne frühere Mitglieder des Board of Directors von RCG gerichtet. Die jeweiligen Beklagten

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

könnten jedoch Ansprüche auf Freistellung und Aufwandsentschädigung gegenüber der Gesellschaft haben. Die Gesellschaft rechnet damit, dass sie das Verfahren, welches zur Verhandlung bei dem Chancery Court fortgeführt wird, als Beklagte fortsetzen wird, und geht davon aus, dass die Beklagten obsiegen werden.

Am 17. Juli 2007 hat die US-Staatsanwaltschaft, resultierend aus einem im Jahr 2005 begonnenen Ermittlungsverfahren, eine Zivilklage gegen Renal Care Group, Inc., ihre Tochtergesellschaft RCG Supply Company und FMCH in ihrer Eigenschaft als aktuelle Muttergesellschaft von RCG vor dem United States Bezirksgericht für das Eastern District von Missouri erhoben. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche und Strafmaßnahmen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der Method II Zulieferungsgesellschaft von RCG im Jahr 2005 vor dem Erwerb von RCG durch FMCH im Jahr 2006 geltend gemacht. Die Klage läuft unter United States of America ex. rel. Julie Williams et al. vs. Renal Care Group, Renal Care Group Supply Company und FMCH. Am 11. August 2009 hat das Bezirksgericht in Missouri dem Antrag der RCG stattgegeben, gemäß dem der Verhandlungsort an das US-Bezirksgericht für den „Middle District“ von Tennessee (Nashville) verlegt wird. Am 22. März 2010 hat das Bezirksgericht Tennessee ein Urteil über ca. 23.000 US-\$ Schadensersatz und Zinsen bezüglich des Klagepunktes der ungerechtfertigten Bereicherung gegen die Beklagten erlassen, aber alle sechs in der Klageschrift geltend gemachten Klagebegehren nach dem False Claims Act abgelehnt. Die Gesellschaft legte beim US-Berufungsgericht für den Sechsten Bezirk Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Bezirksgerichts Tennessee ein und erwirkte einen Aufschub der Vollstreckung der Entscheidung für die Dauer des Berufungsverfahrens. Die US-Staatsanwaltschaft hat Anschlussberufung eingelegt, jedoch das Gericht zusätzlich um eine vorläufige oder ergänzende Entscheidung ersucht. Am 23. Juni 2010 erließ das Bezirksgericht Tennessee die vorläufige Entscheidung, dass es damit rechne, ein Urteil gegen die Gesellschaft in Höhe von 104.000 US-\$ auf Grundlage des False Claims Act zu erlassen, sofern das Verfahren an das Bezirksgericht zurückverwiesen wird. Am 23. September 2010 verwies das Berufungsgericht das Verfahren zurück an das Bezirksgericht Tennessee, um diesem die Änderung oder Ergänzung des ursprünglichen Urteils zu ermöglichen. Im Anschluss daran kann die Gesellschaft Berufung bei dem Berufungsgericht einlegen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass RCG die Leitung der Method II Zulieferungsgesellschaft im Einklang mit geltendem Recht durchgeführt hat, dass eine Stattgabe der von den Vereinigten Staaten geltend gemachten Klagebegehren nicht zu erwarten ist und dass sie ihre Position im Verfahren am Ende durchsetzen wird.

Am 27. November 2007 hat das Bundesbezirksgericht für den „Western District“ von Texas (El Paso) zwei Anzeigen, die zuvor versiegelt durch eine so genannte qui tam-Anzeigerstatterin, eine frühere Angestellte einer dortigen Klinik der FMCH, eingereicht worden waren, entsiegelt und deren Zustellung zugelassen. Im Rahmen des ersten Verfahrens wurde behauptet, ein Nephrologe habe in seiner Praxis zum Zwecke der Behandlung von Patienten unrechtmäßig einen Assistenten beschäftigt, der hierfür nicht approbiert gewesen sei. Abrechnungen des Nephrologen und der FMCH gegenüber Medicare hätten daher gegen das Gesetz betreffend unberechtigte Forderungen (False Claims Act) verstoßen. Im Rahmen des zweiten Verfahrens wurde behauptet, FMCH habe sich gegenüber der Anzeigerstatterin unrechtmäßig verhalten, indem ihr Arbeitsverhältnis durch eine vom Arbeitgeber durch dessen Verhalten herbeigeführte arbeitnehmerseitige Kündigung beendet worden sei. Die Staatsanwaltschaft des „Western District“ of Texas lehnte es ab, sich in das Verfahren einzuschalten und den Vorgang im Namen der Vereinigten Staaten zu verfolgen. Am 30. März 2010 hat das Bezirksgericht auf Grundlage einer Juryentscheidung vom 25. Februar 2010 und Entscheidungen des Gerichts von Rechts wegen während der Verhandlung ein endgültiges Urteil zu Gunsten der Beklagten in allen Klagepunkten erlassen. Die Klägerin hat beim Bezirksgericht Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Am 25. Juni 2009 hat FMCH eine Vorlageverfügung der US-Justizbehörden, des US-Bundesanwalts für den Bezirk Massachusetts erhalten. Mit der Vorlageverfügung werden Informationen hinsichtlich der Ergebnisse bestimmter Labortests angefordert, die in den Jahren 2004 bis 2009 für Patienten vorgenommen wurden, die in Dialyseeinrichtungen der FMCH in Behandlung waren. Das Unternehmen beabsichtigt, im Rahmen der Ermittlungen vollumfänglich zu kooperieren.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

Die Gesellschaft hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. („FMCH“) in den Steuererklärungen für Vorjahre der FMCH geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service („IRS“) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von der Gesellschaft mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat die Gesellschaft im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37.000 US-\$, einschließlich Zinsen erhalten und sich das Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge auf dem Klagewege vor den US-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat die Gesellschaft in dem Verfahren Fresenius Medical Care Holdings, Inc. v United States bei dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Massachusetts eine Klage auf vollständige Erstattung eingereicht. Am 24. Juni 2010 lehnte das Gericht den Antrag von FMCH auf ein Urteil im beschleunigten Verfahren ab und der Rechtsstreit wird vor Gericht weitergeführt.

Die Gesellschaft hat im Steuerjahr 1997 eine Abschreibung auf eine ihrer Tochtergesellschaften vorgenommen, deren steuerliche Anerkennung als Aufwand im Jahr 2003 im Abschluss der für die Jahre 1996 und 1997 durchgeführten Betriebsprüfung versagt wurde. Die Gesellschaft hat vor dem zuständigen deutschen Finanzgericht Klage erhoben, um die Entscheidung der Finanzbehörde anzufechten.

Die steuerliche Betriebsprüfung durch den IRS für die Jahre 2002 bis 2006 wurde nunmehr abgeschlossen. Der IRS hat die Abzugsfähigkeit für konzerninternes genussrechtsähnliches Kapital in diesem Prüfungszeitraum nicht anerkannt. Die Gesellschaft hat gegen die Nichtanerkennung der Abzüge Einspruch eingelegt. Sie wird alle Rechtsmittel nutzen. Ein nachteiliger Ausgang hinsichtlich der Abzugsfähigkeit des konzerninternen genussrechtsähnlichen Kapitals könnte erhebliche negative Auswirkungen auf das Ergebnis sowie die Finanzlage der Gesellschaft haben. Zusätzlich schlug die IRS weitere Anpassungen vor, welche im Konzernabschluss Berücksichtigung fanden.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Gesetze über das Verbot illegaler Provisionen, gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen, das Stark Statut sowie andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden, oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt.

Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, sogenannte Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Im Mai 2009 wurde der Anwendungsbereich des False Claim Act erweitert und enthält nun zusätzliche Schutzmaßnahmen für sogenannte Whistleblower sowie Verfahrensbestimmungen, die einen Whistleblower darin unterstützen, in einem Fall nach dem False Claims Act vorzugehen. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes werden die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft auch in Zukunft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren sein, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl und Vielfalt von Betriebsstätten in allen Teilen der USA. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter absichtlich oder versehentlich unangemessene oder falsche Abrechnungen eingereicht haben. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft Haftungsansprüche u. a. nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut und dem False Claims Act geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft von Zeit zu Zeit solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, gleichgültig ob er berechtigt ist, kann das Ansehen und das Geschäft der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

### **Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten**

Zum 31. Dezember 2001 hat die Gesellschaft eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258.159 US-\$ (vor Steuern) gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen wurden zulasten dieser Rückstellung gebucht. Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Zahlung in Höhe von 115.000 US-\$ (84.261 €) gemäß der Vergleichsvereinbarung in dem Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte beglichen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die verbleibende Rückstellung die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung dieser verbleibenden Angelegenheit angemessen widerspiegelt. Es

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

besteht aber keine Gewähr dafür, dass die tatsächlichen Kosten, die der Gesellschaft entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

#### 14. Finanzinstrumente

Die Gesellschaft wendet IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) an. Dabei sind für die Gesellschaft bisher folgende Kategorien nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) relevant: Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden, Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die folgende Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen den Klassen und Kategorien sowie die Zuordnung der Klassen zu den Bilanzposten.

		Klassen				
		Flüssige Mittel	Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten	Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente	Als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente
Kategorien	Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden				Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Sonstige Aktiva	
	Kredite und Forderungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Sonstige kurzfristige Vermögenswerte			
	Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden				Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten (3)	
	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten, kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen, langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (1), Genussscheinähnliche Wertpapiere		
	Keiner Kategorie zugeordnet	Flüssige Mittel		Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (2)		Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, sonstige Aktiva, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten (3)

(1) ohne Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

(2) enthält ausschließlich Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

(3) inklusive kurzfristiger Anteil

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

**Marktwerte der Finanzinstrumente**

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. September 2010 und zum 31. Dezember 2009 dargestellt:

**Markt- und Buchwerte der Finanzinstrumente**

in Tsd. €	30. September 2010		31. Dezember 2009	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Flüssige Mittel	418.895	418.895	209.097	209.097
Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte <sup>1)</sup>	2.083.141	2.083.141	1.776.201	1.776.201
Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten	4.612.930	4.709.852	4.282.695	4.279.146
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente	(12.950)	(12.950)	1.032	1.032
Als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente	(170.398)	(170.398)	(70.815)	(70.815)

1) enthält kurzfristige Termingeldanlagen in Höhe von 100.000 € in 2010

**Nicht-Derivative Finanzinstrumente**

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von nicht-derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Kurzfristige Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristige Termingeldanlagen, sowie kurzfristige Darlehen werden mit dem Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwertes darstellt.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzinstrumente werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit diesen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzinstrumente ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Zahlungsströme. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

**Derivative Finanzinstrumente**

Die Gesellschaft ist Marktrisiken aus Veränderungen von Zinssätzen und Wechselkursen ausgesetzt. Zur Steuerung der Risiken aus Zinssatz- und Wechselkursänderungen tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limite in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Quartalsweise erfolgt eine Bewertung des Kreditrisikos der Geschäftspartner, welches derzeit als niedrig eingestuft wird. Es ist ein von der Gesellschaft konsequent verfolgter Grundsatz, diese derivativen Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken einzusetzen.

In gewissen Fällen schließt die Gesellschaft Derivate ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges“). Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

**Management des Währungsrisikos**

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte weltweit in verschiedenen Währungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichterstattung ist der € die Berichtswährung. Daher beeinflussen Wechselkursänderungen zwischen dem € und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, die im Konzernabschluss dargestellte Finanz- und Ertragslage.

Die Fremdwährungsrisiken der Gesellschaft ergeben sich aus Transaktionen wie Käufen und Verkäufen in fremder Währung. Die Gesellschaft fakturiert die Verkäufe der in ihren europäischen Produktionsstätten hergestellten Produkte an internationale Geschäftseinheiten überwiegend in Euro und fakturiert in geringem Umfang Verkäufe von Produkten in anderen nicht-funktionalen Währungen. Dadurch werden die Tochtergesellschaften der Gesellschaft Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen ausgesetzt, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Zum 30. September 2010 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und –verkäufe bestimmt und designiert sind, werden bei Anwendung von Hedge Accounting in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt.

Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt die Gesellschaft in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen. Sofern für diese Derivate Hedge Accounting angewandt wird, werden deren Marktwertänderungen in Höhe des effektiven Teils ebenfalls erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzt.

Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung bei Devisenterminkontrakten als Umsatzkosten und bei Konzerndarlehen als Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten erfasst. Das Nominalvolumen aller Kontrakte, die als Cash Flow Hedges designiert wurden, betrug 728.792 € und 747.062 € zum 30. September 2010 bzw. 31. Dezember 2009.

Die Gesellschaft geht auch Derivate für geplante Wareneinkäufe und –verkäufe und Konzerndarlehen in Fremdwährungen ein, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch, wie oben definiert, zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden (economic hedges). In diesen Fällen werden die Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gleichen somit im Wesentlichen die gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrundeliegenden Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Die Nominalwerte der Kontrakte für die kein Hedge Accounting angewandt wird, betragen 695.942 € und 521.180 € zum 30. September 2010 bzw. 31. Dezember 2009.

**Management des Zinsrisikos**

Die Gesellschaft setzt Derivate, vor allem Zinsswaps und in einem gewissen Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen Zinsänderungsrisiken abzusichern. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designiert. Der Großteil dieser Zinsswaps dient dazu, einen wesentlichen Teil der in US-Dollar zu leistenden variablen Zinszahlungen, die im Rahmen der Kreditvereinbarung 2006 fällig sind, in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Weitere Zinsswaps wurden im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger Verbindlichkeiten abgeschlossen.

Die Nominalwerte der als Cash Flow Hedges klassifizierten US-Dollar Zinsswaps betragen 2.326.348 € (3.175.000 US-\$) und 1.665.973 € (2.400.000 US-\$) zum 30. September 2010 bzw. 31. Dezember 2009.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

**Bewertung der Derivativen Finanzinstrumente**

Die folgende Tabelle zeigt die derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. September 2010 und zum 31. Dezember 2009:

**Bewertung der derivativen Finanzinstrumente**

in Tsd. €

	<b>30. September 2010</b>		<b>31. Dezember 2009</b>	
	<b>Aktiva<sup>(2)</sup></b>	<b>Passiva<sup>(2)</sup></b>	<b>Aktiva<sup>(2)</sup></b>	<b>Passiva<sup>(2)</sup></b>
Als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente <sup>(1)</sup>				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	2.364	(30.661)	6.177	(6.422)
Zinssicherungsgeschäfte (US-\$)	-	(65.933)	-	(211)
Zinssicherungsgeschäfte (Yen)	-	(1)	-	-
langfristig				
Devisenkontrakte	1.560	(568)	3.668	(576)
Zinssicherungsgeschäfte (US-\$)	-	(77.159)	-	(73.449)
Zinssicherungsgeschäfte (Yen)	-	-	-	(2)
<b>Total</b>	<b>3.924</b>	<b>(174.322)</b>	<b>9.845</b>	<b>(80.660)</b>
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente <sup>(1)</sup>				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	7.385	(20.297)	5.342	(4.316)
langfristig				
Devisenkontrakte	20	(58)	6	-
<b>Total</b>	<b>7.405</b>	<b>(20.355)</b>	<b>5.348</b>	<b>(4.316)</b>

(1) Zum 30. September 2010 und 31. Dezember 2009 erfolgte die Bewertung von Derivaten der Gesellschaft basierend auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten (Level 2).

(2) Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entspricht der Buchwert zum Berichtstermin auch dem Marktwert.

Der kurzfristig fällige Teil der Zinssicherungsgeschäfte und der Devisenkontrakte, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Bilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. unter Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristige fällige Teil ist in den sonstigen Aktiva bzw. in den Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontrakts verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

Bilanzstichtag diskontiert.

Die Gesellschaft bezieht bei der Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten derivativen Finanzinstrumente das eigene Kreditrisiko ein. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten derivativen Finanzinstrumente wird das Kreditrisiko der Vertragspartner einbezogen.

**Einfluss der Derivate auf die Gesamtergebnisrechnung**

in Tsd. €

Als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente	Im kumulierten übrigen Comprehensive Income angesetzter Gewinn/ (Verlust) aus Derivaten		Ausweis des (Gewinns)/ Verlusts nach Umbuchung aus kumuliertem übrigen Comprehensive Income in das Ergebnis	Im Ergebnis angesetzter (Gewinn)/ Verlust nach Umbuchung aus kumuliertem übrigen Comprehensive Income	
	(Effektiver Anteil)			(Effektiver Anteil)	
	1. Januar bis 30. September 2010	2009		1. Januar bis 30. September 2010	2009
Zinssicherungsgeschäfte (US-\$)	(67.821)	18.863	Zinsertrag/ -aufwand	-	(24)
Zinssicherungsgeschäfte (Yen) Devisenkontrakte	1 (10.218)	3 (1.074)	Zinsertrag/ -aufwand Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse	- 7.079	- (3.087)
	<u>(78.038)</u>	<u>17.792</u>		<u>7.079</u>	<u>(3.111)</u>
<b>Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente</b>	<b>Ausweis des im Ergebnis aus Derivaten angesetzten (Gewinns)/ Verlusts</b>			<b>Im Ergebnis aus Derivaten angesetzter (Gewinn)/ Verlust</b>	
				<b>1. Januar bis 30. September</b>	
				<b>2010</b>	<b>2009</b>
Devisenkontrakte	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten			46.625	(1.312)
	Zinsertrag/ -aufwand			(6.258)	1.251
				<u>40.367</u>	<u>(61)</u>

Bezüglich des zum 30. September 2010 im kumulierten übrigen Comprehensive Income ausgewiesenen Verlustes geht die Gesellschaft davon aus, in den kommenden 12 Monaten einen Verlust in Höhe von 3.603 € als Aufwand in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Die Gesellschaft erwartet in den kommenden 12 Monaten zusätzlichen Zinsaufwand in Höhe von 47.959 €. Dieser Zinsaufwand wird momentan im übrigen Comprehensive Income ausgewiesen. Der Betrag spiegelt den aktuellen Marktwert der zusätzlich erwarteten Zinszahlungen zum 30. September 2010 wider und resultiert aus eingegangenen Zinsswaps zur Reduzierung der Volatilität von Zinszahlungen aus der Kreditvereinbarung 2006 und aus zukünftigen Verbindlichkeiten.

Zum 30. September 2010 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 26 Monaten und Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von 23 Monaten im Bestand.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

## **15. Segment-Berichterstattung**

Die Gesellschaft hat gemäß IFRS 8 drei Geschäftssegmente identifiziert: Nordamerika, International und Asien-Pazifik. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte steuert. Alle Segmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Dialyседienstleistungen, Produktion und Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz. In den USA führt die Gesellschaft zusätzlich klinische Labortests durch und bietet stationäre Dialysebehandlung sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Kliniken an. Die Gesellschaft hat die operativen Segmente International und Asien-Pazifik zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte wegen der Ähnlichkeit der in den beiden Segmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich u.a. auf die Erbringung von Dienstleistungen sowie die vertriebenen Produkte, auf die Art der Patientenstrukturen, auf die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie auf das wirtschaftliche Umfeld.

Die Zielgrößen, an denen die Segmente vom Vorstand gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis der Segmente ist, welches die Ertragskraft der Gesellschaft misst. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Segmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Segment ein. Darüber hinaus werden die Kosten der Zentralbereiche, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, Beratungsleistungen etc. beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Segmente unterliegen. Zusätzlich werden manche Akquisitionen und immateriellen Vermögenswerte nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Auch die Steueraufwendungen unterliegen nach Ansicht der Gesellschaft nicht dem Einfluss der Segmente.

Der Vorstand der Gesellschaft steuert die jeweiligen Segmente anhand von Zielgrößen, die auf US-GAAP Zahlen basieren. In der Segmentberichterstattung werden daher die Kennzahlen der einzelnen Segmente gemäß US-GAAP dargestellt. Mit den in der Spalte „IFRS-Überleitung“ dargestellten Bewertungsunterschieden wird dann von den Segmentdaten nach US-GAAP auf die Kennzahlen nach IFRS übergeleitet. Die Unterschiede zu den Kennzahlen nach IFRS resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen bilanziellen Behandlung von Gewinnen aus Sale and Leaseback-Transaktionen mit einer Operating-Lease Vereinbarung, Entwicklungskosten sowie von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2010 und 2009 nach Segmenten enthält die folgende Tabelle.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

**Segmentinformationen**

in Tsd. €

	<b>Nordamerika</b>	<b>International</b>	<b>Segmente Gesamt</b>	<b>Konzern</b>	<b>US-GAAP Gesamt</b>	<b>IFRS Überleitung</b>	<b>IFRS Gesamt</b>
<b>3. Quartal 2010</b>							
Umsatzerlöse mit Dritten	1.603.243	763.176	2.366.419	62	2.366.481	-	2.366.481
Umsätze zwischen den Segmenten	1.369	17.744	19.113	(19.113)	-	-	-
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.604.612</b>	<b>780.920</b>	<b>2.385.532</b>	<b>(19.051)</b>	<b>2.366.481</b>	<b>-</b>	<b>2.366.481</b>
Abschreibungen	(55.481)	(38.819)	(94.300)	(1.688)	(95.988)	(419)	(96.407)
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>288.981</b>	<b>121.114</b>	<b>410.095</b>	<b>(28.736)</b>	<b>381.359</b>	<b>(1.111)</b>	<b>380.248</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen	57.144	106.164	163.308	160	163.468	(146)	163.322
<b>3. Quartal 2009</b>							
Umsatzerlöse mit Dritten	1.359.011	656.286	2.015.297	119	2.015.416	852	2.016.268
Umsätze zwischen den Segmenten	396	14.404	14.800	(14.800)	-	-	-
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.359.407</b>	<b>670.690</b>	<b>2.030.097</b>	<b>(14.681)</b>	<b>2.015.416</b>	<b>852</b>	<b>2.016.268</b>
Abschreibungen	(47.381)	(33.591)	(80.972)	(1.599)	(82.571)	(417)	(82.988)
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>227.095</b>	<b>109.033</b>	<b>336.129</b>	<b>(20.903)</b>	<b>315.226</b>	<b>1.034</b>	<b>316.260</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen	55.952	63.639	119.591	105	119.696	(192)	119.504
<b>1. Januar bis 30. September 2010</b>							
Umsatzerlöse mit Dritten	4.606.988	2.150.974	6.757.962	296	6.758.258	-	6.758.258
Umsätze zwischen den Segmenten	2.746	50.260	53.006	(53.006)	-	-	-
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>4.609.734</b>	<b>2.201.234</b>	<b>6.810.968</b>	<b>(52.710)</b>	<b>6.758.258</b>	<b>-</b>	<b>6.758.258</b>
Abschreibungen	(163.177)	(112.452)	(275.629)	(5.247)	(280.876)	(1.256)	(282.132)
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>771.237</b>	<b>365.274</b>	<b>1.136.511</b>	<b>(83.203)</b>	<b>1.053.308</b>	<b>(104)</b>	<b>1.053.204</b>
Aktiva der Segmente	8.246.800	3.400.694	11.647.494	585.631	12.233.125	27.677	12.260.802
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen (1)	192.632	256.224	448.856	104.848	553.704	(762)	552.942
<b>1. Januar bis 30. September 2009</b>							
Umsatzerlöse mit Dritten	4.097.726	1.911.474	6.009.200	348	6.009.548	852	6.010.400
Umsätze zwischen den Segmenten	1.321	43.660	44.981	(44.981)	-	-	-
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>4.099.047</b>	<b>1.955.134</b>	<b>6.054.181</b>	<b>(44.633)</b>	<b>6.009.548</b>	<b>852</b>	<b>6.010.400</b>
Abschreibungen	(143.761)	(95.995)	(239.756)	(4.761)	(244.517)	(1.367)	(245.884)
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>654.339</b>	<b>334.376</b>	<b>988.715</b>	<b>(63.136)</b>	<b>925.579</b>	<b>2.972</b>	<b>928.551</b>
Aktiva der Segmente	7.553.242	2.937.789	10.491.031	228.532	10.719.563	44.924	10.764.487
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen (2)	192.957	177.668	370.625	683	371.308	(473)	370.835

(1) In den Akquisitionen des Segments International und Konzern sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 10.087 € (IFRS 9.853 €) und 1.616 € (IFRS 1.616€) nicht enthalten.

(2) In den Akquisitionen des Segments International sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 2.236 € (IFRS 1.894 €) nicht enthalten.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss  
(ungeprüft)  
(in Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie)**

**16. Zusätzliche Informationen zum Konzern - Cash Flow**

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf den Konzern - Cash Flow:

**Zusätzliche Angaben zum Konzern - Cash Flow**  
in Tsd. €

	<b>1. Januar bis 30. September</b>	
	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Zusätzliche Angaben zum Konzern - Cash Flow		
Zinszahlungen	164.614	193.737
Zahlungen für Ertragsteuern (1)	282.567	225.765
Mittelzufluss aus der Ausübung von Aktienoptionen	8.232	2.632
<b>Zusätzliche Offenlegung von Cash Flow Informationen</b>		
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögenswerte	(267.764)	(98.291)
Übernommene Verbindlichkeiten	54.551	9.891
Anteile anderer Gesellschafter	6.899	12.359
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	11.470	1.894
Barzahlungen	(194.843)	(74.147)
Abzüglich erworbene Barmittel	9.826	3.950
<b>Nettoauszahlungen für Akquisitionen</b>	<b>(185.018)</b>	<b>(70.197)</b>

(1) abzüglich Steuerstattungen

## **17. Nachtragsbericht**

Seit Ende des 3. Quartals 2010 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen.

### **Sonstige Informationen**

Am 26. August 2010 gab die Gesellschaft bekannt, dass sie einen verbindlichen Rahmenvertrag zur Übernahme des globalen Peritonealdialyse-Geschäfts (PD) von Gambro abgeschlossen hat. Mit der Akquisition will die Gesellschaft ihre Aktivitäten im Bereich der Heimdialyse, insbesondere in Europa und der Region Asien-Pazifik, ausweiten. Die Übernahme bedarf noch der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörde und der Einigung mit den Arbeitnehmervertretungen in einigen Ländern.

## Corporate Governance

Die persönlich haftende Gesellschafterin vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG und der Aufsichtsrat der FMC-AG & Co. KGaA haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechungserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite [www.fmc-ag.de](http://www.fmc-ag.de) dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

## **Prüferische Durchsicht**

Der Konzernabschluss und der Zwischenlagebericht zum 30. September 2010 wurden weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

## Kontakte und Kalender

### ***Kontakt***

Fresenius Medical Care  
61346 Bad Homburg  
Tel. +49 6172 609 0  
www.fmc-ag.de

**Oliver Maier**  
**Leiter Investor Relations &**  
**Corporate Communications**  
Tel. +49 6172 609 2525  
Fax +49 6172 609 2301  
E-Mail: ir@fmc-ag.de

### ***Kalender 2011***

Veröffentlichung zum Geschäftsjahr 2010:	23. Februar 2011
Veröffentlichung zum 1. Quartal 2011:	4. Mai 2011
Hauptversammlung:	12. Mai 2011
Dividendenzahlung:	13. Mai 2011
(vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung)	
Veröffentlichung zum 2. Quartal 2011:	2. Aug 2011
Veröffentlichung zum 3. Quartal 2011:	2. Nov 2011

Änderungen vorbehalten.